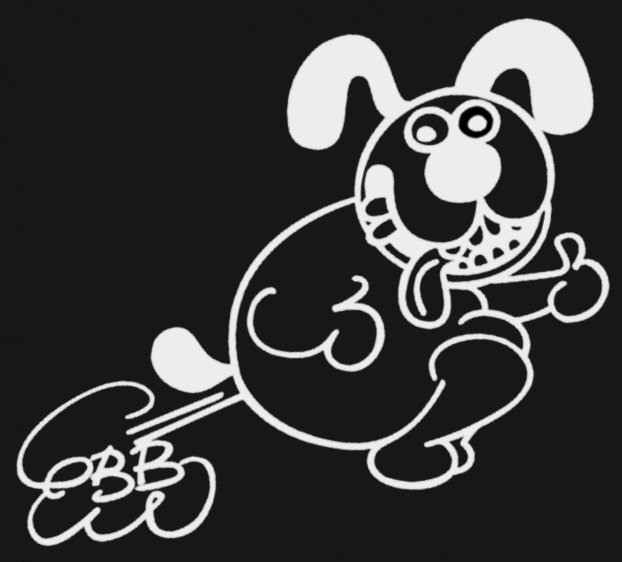
Superpaper

Nº 68 Juni 2015

You Are Not Alone In The Disco Baby



Meet the VIU Gang

Das junge Schweizer Label VIU steht für hochwertiges Design im Bereich der Korrektur- und Sonnenbrillen. Aufgrund der Vertriebsstruktur sind die Brillen schon ab 165€ inklusive hochwertigem Glas vom Anbieter Optiswiss erhältlich. Jedes Modell trägt einen anderen Namen. Aber was verbirgt sich hinter den einzelnen Modell-Namen? Mirko Hecktor im Interview mit den VIU Modellen THE BEAUTY, THE DIVA, THE DOG und THE CLASSIC. Mit dabei dessen Papa und Designer Fabrice Aeberhard:

Mirko Hecktor: »Hallo zusammen! Wo kommt euer geiler Style her?«

BEAUTY: »Ich lasse mich von den 1950er Jahren inspirieren. Ich bin voluminös, dynamisch und kantig.«

DIVA: »Rund und glamourös, feminin und schmeichelhaft trifft es wohl am besten.«

DOG: »Kantige, maskuline Form.«

CLASSIC: »Ich bin das klassische Modell mit runden Gläsern.«

F. Aeberhard: »Wir lassen uns gerne von den berühmten Klassikern der Stilgeschichte des 20. Jahrhunderts inspirieren. Jedes Modell besitzt seinen ganz eigenen Charakter, der sich im Modellnamen wie THE DIVA, THE CONNAISSEUR oder THE DIPLOMAT widerspiegelt.
Unsere Brillen werden komplett in Norditalien - aus hochwertigem Acetat mit mehr als 70% Baumwollanteil - hergestellt. Bei den Farben bieten wir gerne eine Vielfalt, die von klassisch über sehr stark ausgeprägt bis fast transparent eingesetzt wird.
Einzelne Exemplare dürfen im Fall von Limited Editions und Kollaborationen auch sehr bunt daherkommen. So ist die letzte Sonderauflage »Framing Flowers« zusammen mit dem Zürcher Maison enSoie entstanden. Leitmotiv wurde das »Flowers« Muster, das 1984 vom »Yello« Gründer, Popmusiker und Schweizer Tausendsassa Dieter Meier entwickelt wurde.«

M.H.: »Nach welchen Gesichtspunkten entsteht die Auswahl eurer Models?«

F. A.: »Unsere Models sind Teil unseres Freundeskreises, Menschen mit einer Stimme. Verschiedene Charaktere, die unterschiedliche Sachen machen und vom Wesen her unsere VIU Modelle verkörpern. Eines unserer ersten Models war Mauri, Besitzer des Zürcher Clubs Gonzo und ein sehr guter Freund von uns.«

M. H.: »Euer Lieblingsgefühl?«

BEAUTY: »Die Reflektion des warmen Sonnenlichtes durch meine Gläser.«

DIVA: »Die Blicke der anderen!«

DOG: »Schöne Frauen zu beobachten.«

CLASSIC: »Meinem Gegenüber in die Augen zu schauen.«

M. H.: »Auf wen steht ihr so?«

BEAUTY: »Ich mag kantige Typen.«

DIVA: »Ich auch.«

DOG: »Ihr meint mich!«

M. H.: »Falls es eine spezifische Art von Swiss Design gibt, was wären die Merkmale oder das besondere daran?«

BEAUTY: »Schönheit und Klarheit."

DIVA: »Qualität.«

CLASSIC: »Nachhaltigkeit.«

DOG: »Essenz und Konsequenz.«

F. A.: »Qualität, Nachhaltigkeit, Essenz und Konsequenz gelten bei uns sowohl für das Produkt als auch für unser Store Concept.«

M. H.: »Wann und wo war euer erstes Mal?«

DOG: »Die Frage nach dem letzten Mal wäre einfach zu beantworten.«
THE DIVA, THE BEAUTY & THE CLASSIC halten sich bedeckt.

M. H.: »Schlimmster Hangover?«

BEAUTY: »Ich trinke nicht viel.«

DIVA: »Nach Champagner.«

CLASSIC: »Hangover werden im Laufe der Jahre immer schlimmer.«

DOG: »Kenn ich nicht!«

M. H.: »Chinesisches Horoskop?« (Anm. d. Red.: Die erste Kollektion ist 2013 auf dem Markt gekommen, nach dem chinesischen Horoskop das Jahr der Wasser-Schlange: Die Stärken der Schlange sind Klugheit, Intuition sowie geschäftliches und finanzielles Geschick).

F. A.: »Perfekte Ausgangslage für VIU!«

M. H.: »Lieblingskörperteile?«

Alle Modelle: »Die Augen.«
Fabrice Aeberhard lacht.

M. H.: »Lieblingsbrille?«
Alle Modelle sind bezüglich dieser Frage etwas eingeschnappt.

F. A.: »Natürlich haben alle Modelle ihren Reiz. Ich selbst trage gerne das Modell THE BEAST in Schwarz/ matt.«

M. H.: »Lieblingsphilosoph? Welche Theorie genau?«

Alle Modelle: »Dafür sind wir vielleicht noch etwas zu jung.«

F. A.: »Horaz; Carpe diem.«

M. H.: »1000 Dank für das Interview und viel Spaß in Mjunik«

Den VIU Flagship Store findet ihr in der Reichenbachstraße 38 im Glockenbach Viertel.

vitra.

Suita Sofa Developed by Vitra in Switzerland, Design: Antonio Citterio

KOTON Barer Straße 38 80333 München 089 954 40 404
Di - Fr 11.00 h - 19.00 h Sa 11.00 h - 15.00 h www.koton.de

SCULPTURE | 21. JUNI
AS | 12.00 - 22.00
PERFORMNCE | BOTANIKUM

PRÄSENTIERT VON gallerytalk.net

IMPRESSUM

Herausgeber
Hubertus Becker
hubertus@superpaper.de

Chefredaktion
Hubertus Becker
Mirko Hecktor

Art Direction
Mirko Borsche
Bureau Mirko Borsche

Grafik
Lukas Rudig
Moritz Wiegand
Bureau Mirko Borsche

Art
Smal & Paze

Redaktion
Mirko Hecktor
FX Karl
Moritz Butschek
Angelika Schwarz
Juno Meinecke
Andreas Hünnekes
Anna Meinecke
Eric Schönemeier
Niklas Barth
Tino Rocca
Andreas Schmidt
Jovana Reisinger
Martin Peter
Dana Weschke
Gina Pieper

CVD
Noémie Stegmüller

Lektorat
Marvena Siegelmann

Super Paper
erscheint monatlich
in einer Auflage
von 15.000
Exemplaren.
Kostenlos
superpaper.de

3 MKO *Meet the VIU Gang*
4 ART *Unsere Ausstellungstipps für Juni*
6 & 7 ART *Biennale Venedig 2015*
8 ART *XVII*
12 ART *What's the deal – Kulturfestival im Kreativquartier*
14 JUNO *bad whisper*
18 LIFE *Eine Feder für die Gastfreundschaft*
22 MUSIC *Live fast, die old! 15 Jahre Gomma Records*
24 MUSIC *Dagobert Live im Milla*
28 PARTY *Disco June*
32 FESTIVAL *Das perfekte Superpaper Festival*
34 FOOD *Bar Bad Rum Redrum? Rotweingulasch*

Anna Meinecke / gallerytalk.net

UNSERE AUSSTELLUNGSTIPPS FÜR JUNI

Häusler Contemporary

Wer heute „Drohne“ hört, der denkt an militaristische Drohgebärden und staatliche Überwachung, vielleicht auch an die männliche Honigbiene - die heißt nämlich genauso wie der Aufklärungsflieger. Keith Sonnier denkt daran auch. Gerade weil der Begriff derzeit medial stark verankert ist, hat der Lichtkünstler ihm eine Ausstellung gewidmet: „Portal Drone“.
Ein wenig mitverantwortlich für den Titel der Show bei Häusler Contemporary dürfte auch Sonniers neue „Portal Series“ gewesen sein. Maximal drei Neon-Röhren in den Farben Rot, Gelb und Blau bilden innerhalb der Werkgruppe eine Arbeit. An der Wand docken „Drones“ an, „Portals“ greifen auch auf den Boden über.
Es ist die Umwelt die Sonnier für sein Werk inspiriert. Historische Geschehnisse und die weltpolitische Lage prägen die minimalistischen Strukturen seiner Arbeit. Der Künstler kann aber auch ein bisschen weniger reduziert: Bei „Ebo River I“ sind die Leuchtstoffröhren immerhin geschwungen.

WAS: Keith Sonnier "Portal Drone"
WO: Häusler Contemporary
WANN: Eröffnung Mittwoch, 3. Juni 2015, um 18 Uhr

PLATFORM

Hedwig Eberle, Korbinian Jaud, Sonia Leimer, Mitra Wakil oder Franz Wanner - ein Künstler darf im Oktober die Räumlichkeiten von PLATFORM bespielen. Wer das sein wird, muss sich noch klären. Zum vierten Mal verleiht der Kunstclub13 den Förderpreis für junge Kunst. In den Ring steigen die potenziellen Preisträger nicht nur mit ihren Arbeiten, sondern gleich mit ganzen Ausstellungskonzepten.
Um Ideen soll es gehen, wenn die Künstler nicht nur der Fachjury, sondern auch der Öffentlichkeit bei PLATFORM präsentieren, wie sie ihr Werk gern zeigen würden - Kontext abseits von Pressemitteilungen also. Am Ende eines Abends mit Drinks und Snacks und Schnatterei steht der Gewinner fest.
Die Auszeichnung richtet sich an Künstler aus dem Münchner Umland, die gerade den Übergang von Ausbildung zu Karriere meistern. Die Gewinnchancen stehen für die Teilnehmer übrigens gar nicht mal schlecht und da kommen interessierte Besucher ins Spiel. Neben dem Preisträger wird nämlich noch der Publikumsliebling ermittelt.

WAS Kunstclub13 Förderpreis für junge Kunst
WO: Platform
WANN: Mittwoch, 10. Juni 2015, um 18 Uhr

Botanikum

Wer auf den Pfaden des Botanikums wandelt, hat wohl nicht zwingend Kunst im Sinn. Sollte derjenige aber vielleicht. Das Onlinemagazin gallerytalk.net und der Akademie Verein München entwickelt auf dem Gelände der grünen Oase Gedanken zu Schnittmenge und Abgrenzung von Skulptur und Performance-Kunst.
Weil sich Stabilität und Vergänglichkeit nicht zwingend ausschließen, sondern gemeinsam neu gedacht werden können, dient „Performing as Sculpture“ als Labor und Bühne für eine neu gedachte Symbiose beider Kunstformen. Die Künstler eignen sich die unkonventionellen Räumlichkeiten des Botanikums an: Sie bespielen sie, inszenieren sie bewusst.
Weil auch vielseitige künstlerische Positionen den Sonntagsausflug noch nicht perfekt machen, fahren „Grillin' me softly“ besten Schmaus vom Foodtruck auf. Musik gibt's von Mirko Hecktor und Public Possession.

WAS: Performing as Sculpture
WO: Botanikum
WANN: Sonntag, 21. Juni 2015, von 12 bis 22 Uhr

Lenbachhaus

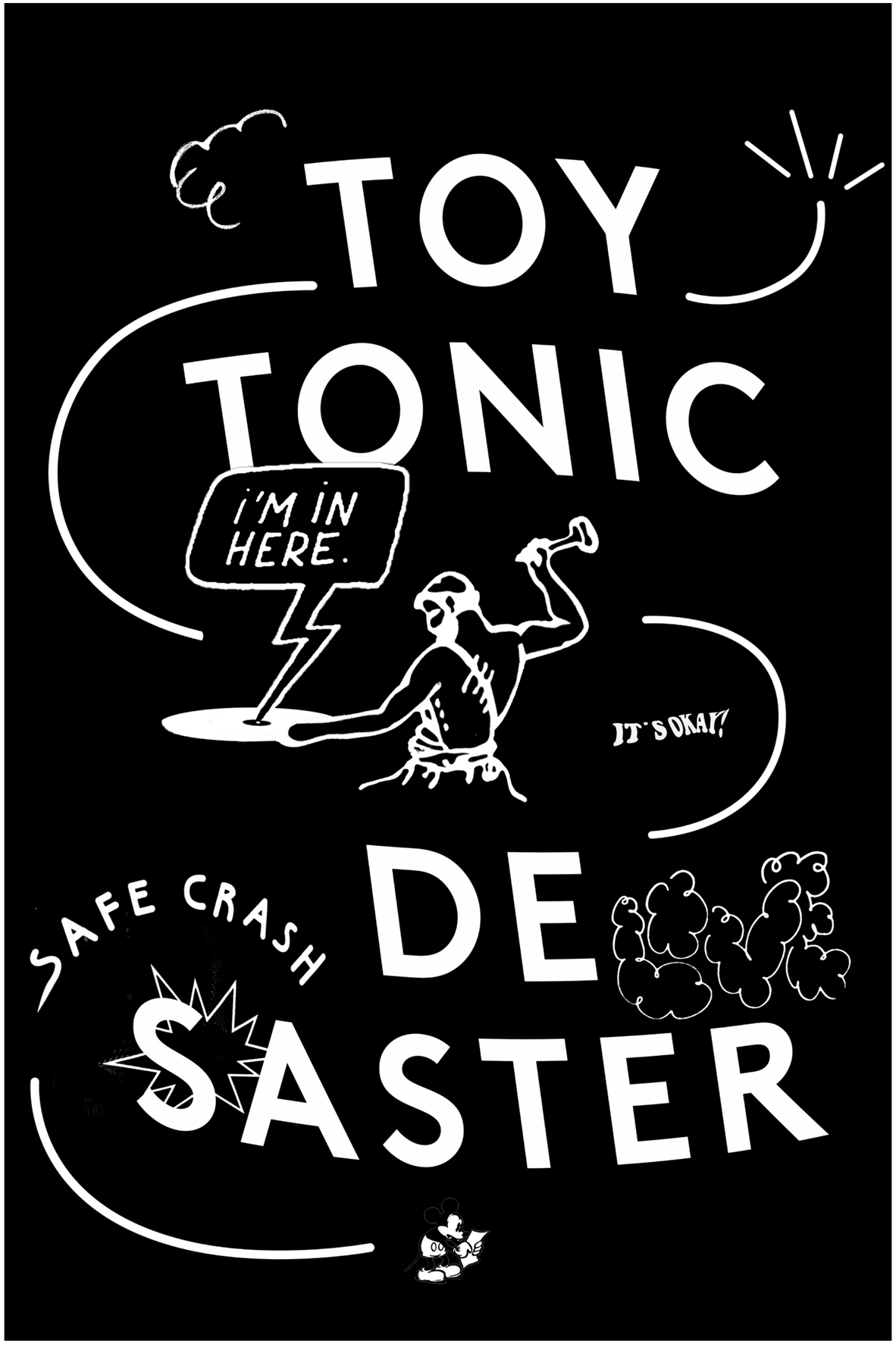
Es gibt Spätzünder. Und es gibt Kinder, die bereits in jungen Jahren so kernig-knackig unterwegs sind, wie manch Erwachsener es gerne wäre. Lea Lublin war gerade einmal 12 Jahre alt, als sie ihr Kunststudium begann. Auch wenn sie von da an regelmäßig öffentlichkeitswirksam für Ärger sorgte, ist sie in Deutschland bis heute kaum bekannt. Das wird sich nun ändern.
Was ist das für eine Frau, die sich ihren achtmonatigen Sohn schnappt und sich mit ihm drei Wochen lang in einem Museum ausstellt, die Marcel Duchamps' Briefkasten klaut und subtile Erotik in christlicher Malerei sucht? Eine Mutter, eine Aktivistin, eine gnadenlose Ästhetin und noch viel mehr.
Lublin-Arbeiten aus drei Jahrzehnten zeigt das Lenbachhaus. Es sind Fotografien, Zeichnungen, Wandinstallationen und Videos. Mit „Fluvio Subtunal“ hat Lublin 1969 ihr eigenes Environment geschaffen, für die Retrospektive wurde es nachgebaut. Ein vielschichtiges Werk will ergründet werden.

WAS: Lea Lublin - Retrospective
WO: Lenbachhaus
WANN: Ab Donnerstag, 25. Juni 2015

Haus der Kunst

Es ist das Jahr 1981, Berlin. Die Kreativszene der Hauptstadt organisiert sich selbst - Plattenlabels, Magazine, Galerien und Clubs, alles Marke Do-It-Yourself. Dass ein Konzert im Tempodrom „Geniale Dilletanten“ heißt, ist Absicht, Rechtschreibung nicht so wichtig. Unter dem gleichen Titel gewährt nun das Haus der Kunst Einblicke in die Subkulturen eines Jahrzehnts.
Mitten drin im bunten Treiben: die Band „Einstürzende Neubauten“. Mit Instrumenten aus Schrott und Alltagsgegenständen wanderte sie auf dem schmalen Grad zwischen Musik und Lärm. Dieses Forschungsunternehmen nehmen die Jungs für ein Gastspiel in München neu auf.
„Einstürzende Neubauten“ spielen zur Ausstellungseröffnung mit Augenzwinkern ihre „Greatest Hits“ aus 35 Jahren Bandgeschichte, irgendwo zwischen „Perpetuum Mobile“ und „Silence Is Sexy“. Zwar ist die Show bereits ausverkauft, an der Abendkasse können jedoch Restkarten für die Herausforderung für eigene Hörgewohnheiten erworben werden.

WAS: Geniale Dilletanten
WO: Haus der Kunst
WANN: Ausstellung ab Freitag, 26. Juni 2015, Konzert am Samstag, 27. Juni 2015, um 21 Uhr



Im Deutschen Pavillon wird man braun ...

Wie herrlich ist es, durch die Gardini von Venedig zu streifen und Kunst zu schauen. Welch´ schönes Privileg, dies bei Sonnenschein und noch vor dem breiten Publikum tun zu dürfen, in dieser neben der documenta in Kassel gloriosesten Kunstschau der Welt, der Biennale von Venedig. Dennoch geht es natürlich noch besser. Wenn man zum Beispiel nicht pro Tag fünfzehn Kilometer durch die Gärten mit 89 Länderpavillons und die schier unendlichen Gänge der Arsenale, der ehemaligen Flottenbasis des Seeräubernestes Venedig zu Fuß gehen muß. Die Milliardäre nämlich fahren mit ihren Kunstberatern ganz entspannt in ihren Golfcarts über die Biennale und nicken die Milliönchen ab, die sie hier ganz nebenbei ausgeben.

Womit wir bei einem der großen Widersprüche solch einer und speziell dieser Kunstschau wären. Ein großer Teil der Werke ist schon an den ersten drei Tagen vertickt. In Ordnung. Aber das, was diese Kunst will und das, was sie tut und vor allem, vor wem sie das tut - da tut sich schon ein gar nicht so kleines schwarzes Loch auf, zwischen, sagen wir, dem Empfänger und dem Sender der Botschaft, indem die massiv aufgefahrene soziale und politische Aufladung dieser Biennale gleich wieder verschwindet. Es ist ja mittlerweile eine Binse, daß Kunst von den Reichen nicht gesammelt wird, weil sie schön oder kritisch oder gar weltverändernd ist, sondern bestenfalls zum Angeben, aber vor allem als Spekulationsobjekt. Kunst ist die bessere Aktie. Punktgenau zur Eröffnung der Biennale wurden bei Christie´s in New York Picassos "Le femme D´Alger" für 179.000.000 Dollar und Alberto Giacomettis Bronzefigur "Man Pointing" für 143.000.000 Dollar versteigert. Im Februar 2010 wurde diese Figur von der Milliardärin Lily Safra noch für 104.000.000 Dollar ersteigert. Knapp vierzig Millionen Dollar in fünf Jahren - kein so schlechter Gewinn.

"All the World´s Futures" hat Kurator Okwui (sprich: Okwi) Enwezor, im Nebenberuf Chef vom Münchner Haus der Kunst, der Biennale als Motto auf die Stirn geschrieben. Ja, es gibt verschiedene mögliche Zukünfte, genauer gesagt, das verstehen wir, aber gleich soviele? Und hätte man das harte Schwarzbrot der politisch ambitionierten Kunst gleich in so vielen kleinen trockenen Scheibchen präsentieren müssen? "Ja", sagt Okwui Enwzor recht genüßlich und mit einem beinahe charmanten Grinsen, „Hier geht es nicht um seichte Unterhaltung. Nicht alles ist elektrisierend. Manchmal braucht die Welt es richtig trocken.“ Hat Enwezor, bei der von ihm kuratierten documenta11 im Jahr 2002, nahezu alle Räume mit Monitoren und Videoprojektionen zum totalen Weltspiegel gemacht (und ich meine hier die ARD Sendung "Weltspiegel"), mit Problemvideos aus allen Krisenherden der Erde, so verordnet er der Biennale 2015 in Venedig die totale Unordnung. 136 Künstler aus 53 Ländern. Ein Diskurs der Kunst - oder Diskurskunst? Positiv gesprochen, die hierarchiefreie Präsentation von wichtig und unwichtig, gut und, leider oft, recht mäßig, aber immer irgendwie scheinbar kritisch-politsch. Es ist schon ein rechtes Kunst und Krempel Kammerl, das man hier besichtigen darf. Und wenn man von der falschen Seite reingeht, kann es vorkommen, daß man vor lauter mäßiger Kunst gleich sehr heftig die Kilometer in den Füßen spürt. Geht man aber versuchsweise von der anderen Seite hinein, kann man minutenlang glücklich Staunen und Schauen. Plötzlich machen mehrere Räume hintereinander Sinn und es entsteht ein Zusammenhang, der man der ganzen Schau gewünscht hätte. Beispiel: die Abfolge der Räume von Jeremy Deller, Walker Evans, Chris Marker und der Kenianerin Wangechi Mutu. „The End Of Carrying All“ heißt deren im besten Sinn schöne Videoarbeit, die einen weiblichen Sisyphos in afrikanischer Landschaft zeigt, der sich abschleppt an offensichtlich westlichem Zivilisationsmüll. Ein starkes Bild für Verteilung von Gewinn und Lasten des kapitalistischen Wirtschaftens.

"Hallo, heute hast du frei“, heißt die Arbeit von Jeremy Deller. Den Soundtrack liefert eine Jukebox mit dem Klang von Maschinen. Es geht um die Arbeitswelt von Frauen. Während alle über die Frauenquote diskutieren, zeigt Deller alte Fotos von Arbeiterinnen aus der Zeit der Industrialisierung – Mitte des 19. Jahrhunderts. Damals sollte das sogenannte schwache Geschlecht noch vor zu harter Arbeit geschützt werden. Und gleich um die Ecke die wunderbar berührenden Fotografien von Arbeitergesichtern des großen Walker Evans aus den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Wenige Schritte entfernt im nächsten Raum: Menschen in der U-Bahn, gedankenverloren, müde, wie erschlagen. „Passengers“, von Chris Marker, der einst bei Jean-Paul Sartre studierte. Arbeitsmenschen, auf dem Heimweg, ausgepresst wie Zitronen.

Okwui Enwezor steht für ein explizit politisches Konzept. Am liebsten hätte er wohl, dass die Kunst predigt. Und voilá, schon tut sie es: in der sogenannten Arena, dem Zentrum der Ausstellung, dem kein Besucher entkommen kann, wird "Das Kapital" gelesen, alle drei Bände von Karl Marx, jeden Tag und jede Stunde. Aber wozu? Niemand nimmt sich hier die Zeit, länger zuzuhören und wenn, dann fragt man sich sehr bald, was das soll. Das Kapital, wer hätte es vermutet, wird hier als eine Geste des Radical Chic ausgestellt. Das Lesen des Kapitals bei der Biennale verhält sich zu wirklicher Kritik des Kapitalismus wie ein Hauskätzchen zum Tiger. Da kann einem leicht mal Leonard Bernstein einfallen, der 1970 in seiner Wohnung eine High Society Charity Party für die Black Panther gegeben hat - worüber sich der genialische Tom Wolfe in seinem sehr amüsanten Essay "Radical Chic & Mau-Mauing the Flak Catchers" hübsch lustig gemacht hat.

Sinn und Kraft bekommt das öffentliche Kapital-Lesen gelegentlich, wenn ein besonderer Interpret wie Alexander Kluge auf den Plan und also auf das Podium tritt. Kluge gibt zu, dass einfach jeder bei einer Lesung von "Das Kapital" spätestens nach zwanzig Minuten einschlafen würde, also empfiehlt er zur Lesung einfach Musik von Verdi zu spielen und so eine Oper daraus zu machen.

Um die Ecke trifft man dann wieder auf etwas wirklich Sehenswertes: die „Demonstration Drawings“ von Rirkrit Tiravanija, geboren in Argentinien, aufgewachsen in Thailand, ausgebildet in Kanada und den USA. Bleistift-Zeichnungen von Massendemonstrationen, Zeichnungen wie Schnappschüsse, die den Knüppel einfangen, wie er niedersaust.

Ja, es gibt sie, die richtig guten Arbeiten, man muss sie nur finden, zwischen all dem lose Hingeworfenem, dem Kleinteiligen, dem Ärgerlichen. Was soll das, frage ich mich zum Beispiel, wenn Katharina Grosse einen großen Raum in den Arsenalen dazu benutzen darf, ihn mit ihren bunt besprühten oder gebatikten Tüchern voll zu hängen und am Boden grell bunt besprühtes Gestaube und Gemansche, vermutlich aus Plastik, zu verteilen.

Schnell weiter. Mit ´einmal steh´ ich vor einer Theke mit Haufen von echten Perlen. Beinah´ wäre ich vorbei gegangen. Aber irgendwas hat mich angezogen, vorbei an den Perlen in eine kleine Kammer dahinter mit einer Videoprojektion. Endlich: Kapitalismuskritik mit Humor. Geist und Witz geht zusammen. Im Video sieht man: eine Dame in einem Raum voller Blumensträuße riecht unentwegt am Blumenduft, der ihr zugefächelt wird von einem kleinen Windrad. Das Windrad wird betrieben von einer im Keller darunter sitzenden asiatischen Arbeiterin, die an einer Kurbel dreht. Die anderen Arbeiterinnen im Keller sind dabei, Muscheln mit Sandkörnern zu Perlmuscheln zu präparieren. Aber der reiche Westen, die Frau oben, der ständig Blumenduft zugeführt wird, hat eine schlimme Allergie, ihre Nase trieft und wird immer größer, vermutlich auch vom Lügen. Frustration und Entfremdung oben und unten.

Biennale Venedig 2015

In einem alten Palazzo am Canale Grande befindet sich der irakische Beitrag zur Biennale. Eine Fotoarbeit des jungen Irakers Akam Shex Hadi. Nur wenige Kilometer von der Front entfernt, in vier Flüchtlingslagern sind seine Fotografien entstanden. Menschen, eingekreist von einer schwarzen Schlange. Es ist die Flagge des IS. Keiner weiß, ob die fotografierten Menschen noch am Leben sind, während wir diese Fotos betrachten.

„Der IS ist wie eine schwarze Linie, die durch unser Land geht und alles ausradiert", sagt Akam Shex Hadi. "Eine Linie, die unsere Kultur ausstreicht, unsere Ideen und Religion. Da hatte ich plötzlich dieses Bild von der Flagge vor Augen.“

Akam Shex Hadi lebte monatelang in Todesangst. Die Kämpfer des IS ganz nah. Es war nie sicher, ob sie ihn, seine Familie, seine Freunde in die Hände bekommen würden.

In einem kleinen Raum nebenan: die Porträts enthaupteter IS-Terroropfer, von Haider Jabbar, gemalt in Wasserfarben. Das Schutzlose der Wasserfarben entfaltet eine ungeheure Kraft.

Richtig traurig machen einen die Fotografien von Latif Al Ani aus den frühen Sechziger Jahren. Szenen aus Bagdad. Aufbruch in die Moderne. Seine Fotos zeigen das Versprechen eines Wandels, das nie eingelöst wurde. Latif Al Ani gilt als Gründervater der modernen Fotografie im Irak. Er ist heute 83 Jahre alt und fast vergessen. Im Irak und in der Welt.

Zurück in den Giardini - vor dem Deutschen Pavillon. "FABRIK" steht aussen dran. Wird da etwas produziert? Wir sehen erstmal: nichts. Um etwas zu sehen, sollte man sich ungefähr zwischen dem Nordischen und dem Japanischen Pavillon aufstellen. Dann, schemenhaft wie Gespenster, Menschen auf dem Dach. Ja, diesmal wird das Dach des deutschen Pavillons bespielt – von Olaf Nicolai. Einer wirft einen Bumerang. Eine schleift daran. Imaginäre Arbeiter gehen. Eine imaginäre Werkstatthütte sieht man. Das hat was. Ein kleiner irrealer Moment. Die Bumerangs erklärt uns der Künstler wie folgt:

„Wenn du einen Bumerang baust", sagt Olaf Nicolai, "wie bei jedem Gegenstand, vielleicht beim Bumerang mehr als bei etwas anderem, manifestieren sich die Bedingungen seiner Produktion in dem Gegenstand. Das heißt, der passt genau für diesen Ort, für den er produziert wurde. Und wenn du diesen Bumerang hast, der ideal für diesen Pavillon ist, dann hast du im Grunde genommen den Deutschen Pavillon in deinem Bumerang repräsentiert.“

Olaf Nicolai hat in gut deutscher Akribie dann auch noch eine Windkarte angefertigt, für die Berechnung der Flugbahnen der Bumerangs.

Im Keller des deutschen Pavillons stinkt es nach Gummi. Die Besucher liegen unter Schwarzlicht auf Liegestühlen vor einer Großleinwand mit einem Video von Hito Steyerl. Das Schwarzlicht würde, wenn man lang genug darunter liegt, bräunend wirken - sagt die Künstlerin. Ihr Video inszeniert ein fiktives Computerspiel. Das ist anscheinend irgendwie kritisch gemeint, mit einem Schulterzucken geht man wieder und denkt: aha, im deutschen Pavillon wird man braun.

Im ersten Stock zeigt Tobias Zielony seine Arbeit. Die ist sehr gut gemeint und recht umständlich. Er porträtiert in Deutschland lebende, afrikanische Aktivisten und schickt die Fotos an afrikanische Zeitungen, wo sie veröffentlicht werden.

Draussen, gegenüber vom deutschen Pavillon, bei den Franzosen, fährt ein Baum herum. Ein Kunstwerk von Céleste Boursier-Mougenot, der schon Zebrak-Finken das E-Gitarren-Spielen und Staubsaugern Mundharmonika-Melodien beigebracht hat. Kein Witz. Jetzt also fährt der Baum. Der Baum reagiert: auf Licht und Schatten und auf Stress. Die Energie, die die Bäume brauchen, beziehen sie aus der Umgebung. Angeblich. Bei gestressten Menschen fahren die Bäume schneller. Angeblich. Ich sehe mir das eine ganze Weile an, weil ich unbedingt sehen möchte, wie ein kleinwüchsiger Pilot beim Schichtwechsel aus dem Rumpf des Baumes klettert - vergeblich.

Und die Briten? Die Briten haben eine neue Wandfarbe. Alles in Knallgelb. Sarah Lucas ist die Frau, die das Spiegelei in die Kunstgeschichte gebracht hat. Jetzt zeigt sie gelbe Plastikphalli und gelbe Plastikmenschenhälften, denen aus dem Po oder der Vagina eine, immerhin, echte Zigarette ragt.

In einen Pavillon wollte ich immer rein und habe es nie geschafft. Weil ständig abgesperrt war für die tägliche erscheinende Kate Blanchet. Am letzten Tag habe ich es dann doch geschafft. Und: es hat sich gelohnt. Die australische Künstlerin Fiona Hall hat eine Wunderkammer geschaffen, in der die Zeit aus den Fugen geraten ist. Hier wohnt der Schmerz, die Angst, der Tod. Und du kannst dem Teufel ins Gesicht sehen. „Wrong Way Time“ nennt Fiona Hall ihre Rieseninstallation. Aus Kuckucksuhren werden Totenköpfe. Standuhren verwandeln sich in Särge und Grabsteine. Und jede Uhr geht nach einer anderen Zeit. Das ist Barock und Punk. Memento Mori und No Future.

Grillen kriechen über filigrane Elfenbeinschnitzereien, ausgestorbene Tiere von Maori-Frauen nachgebildet sind zu sehen. Und: Uniformen vieler Nationen. Total zerfleddert. So kehren die Krieger heim. Die Welt, sagt Fiona Hall, wird regiert von Wahnsinn, Bosheit und Trauer.

Es muß wohl schon früher viele verschiede Zukünfte gegeben haben, denn sehr viele Künstler hier stammen aus den Sechziger und Siebziger Jahren, klar, das war die erste Blüte der politisch gemeinten Kunst, die hier wieder aufleben soll. Seelenrettungskunst. Geisterseher und Geistheiler.

Herman de Vries zum Beispiel. 84 Jahre, Gärtner, Pflanzenforscher und enger Freund von Albert Hofmann, dem Entdecker des LSD. Ein Trip hat ihn 1970 von seinem schweren Asthma geheilt, sagt er.

Die L'Isola del Lazaretto Vecchio, die Insel der Aussätzigen, hat er zum Außenposten seines Pavillons erklärt. De Vries lebt im Steigerwald und wird gerade mit großen Schauen in New York und Berlin wieder entdeckt.

Auf der Insel gibt es eine Einführung in die Theorie der Hippie-Kunst:

„Ich bin kein Maler", sagt De Vries. " Ich lasse etwas sehen. Ich hoffe, dass diese Information aufgenommen wird und jeder seine eigenen Konklusionen daraus zieht. Ich lasse etwas sehen. Ich muss es nicht unbedingt formulieren.“

Dann wird eine Marmortafel geweiht, ein Ritus wie bei den indigenen Völkern. „Natura Mater“ steht drauf. Mutter Natur. Dazu Herman de Vries:

„Ich finde es eine berückende Idee, dass die Natur alles zurück nimmt, was der Mensch verlassen hat. Und auch wenn die Erde kahl ist, die erste Vegetation kommt zurück. Unkraut. Aber Unkraut sind die Pioniere, die das verlassene Gelände besetzen.

Herman de Vries durchstreift gern Wälder und Wiesen. Sein Material ist die Natur selbst. Und ich frage mich: Wie schützt er sich eigentlich vor Fälschungen?

Gut zu dem alten Holländer passt die wunderliche Joan Jonas, die dieses Jahr den Amerkanischen Pavillon bespielt. Bienen. Pferde. Fische. Hippies. Herrlich.

Joan Jonas Credo: „Ich glaube nicht. Ich mache Erfahrungen.“ Joan Jonas, 78, Performance-Künstlerin, sechsmal bei der documenta und immer noch nicht berühmt. Sie sagt: „Was diese Arbeit hier betrifft: Sie handelt von der Welt, von Kindern, der Umwelt, Fischen und Bienen. Das wollte ich erzählen.“

Geister. Überall Geister. Und Marx Gespenster. Viel Mittelmaß, einiges an Wahn, Hippiekunst, längst und zurecht Vergessenes, sehr, sehr viel zu gut Gemeintes. Und eine Handvoll wirklich großartiger Arbeiten. Das ist sie - die Biennale von Venedig 2015.

XVII

Tino Rocca

Falls du Künstler bist, in der Gegenwart lebst, deine Bilder in der Ausstellung „ So ein Ding muß ich auch haben“ suchst und nicht findest, ist das kein Grund traurig zu sein. Die neue Zusammenstellung von Werken der Sammlung macht viel Spaß. Auch ohne deine Kunst. Vielleicht bist du in 2 Jahren dabei, dann wird alles wieder neu gehängt.

Wer die bonbonfarbenen und familienfreundlichen Plakate sieht, und glaubt, es würde sich bei dem Ding, das man haben muß, um eine der abgebildeten Figuren aus Feldmanns Laden handelt, lernt in der Ausstellung, daß es sich um einen Filmtitel handelt, der gar nichts mit den Figuren zu tun hat. Der anarchistische und lustige Film, die übermalten Flohmarktbilder, utopische Städte und Manifeste....großartig! Was für eine Energie! Was für ein Wille! Wenn ich in die ratlosen Gesichter mancher Kunststudenten heute schaue, die irgendetwas geträumt haben und dann glauben, daß ihr langweiliger Traum gemalt irgendjemand interessieren würde, könnte ich heulen. Vielleicht seid ihr Teil unserer grauenvoll spiessigen Zeit, genauso, wie eure langweilige, satte Pseudokunst, die allesamt auf dem Müll landen wird. Seltsam, daß man von biertrinkenden Fußballfans mehr mitbekommt, als von euren Selbstbespiegelungen, wahrscheinlich sogar besser so.

Aber zurück ins Lenbachhaus. Von der Gruppe Spur aus, geht es munter weiter durch die 70er Jahre bis heute - es wird ausgelotet, was Kunst sein kann, wie sie wo und warum in der Gesellschaft und im Museum auftaucht, was das bewirkt, alles sehr interessant, wie ich finde. Manche Bilder mochte ich mehr, vielleicht, nach dem ich die Erklärung gelesen habe, nicht mehr so.“...Bildmotive zeigen eine Synthese aus subtiler Figürlichkeit und abstraktem Gesamteindruck.“ Vielleicht könnte man auch schreiben“...Synthesen durch Bildmotive, die figürlichen Gesamteindruck und abstrakte Subtilität zeigen“, oder „ Figürliche Bildmotive, die subtile Synthesen zeigen und insgesamt abstrakt sind“. Ich freue mich sehr, daß der Laden von Hans Peter Feldmann jetzt in München ist, manche Kunst hat mir gar nichts gesagt, und manche sehr viel.

Im Erdgeschoß, gegenüber der Treppe, die zur Garderobe und den Toiletten führt, ist der Georg Knorr (Erfinder der Knorr Bremse) Filmsaal, und dort läuft gerade ein 11 minütiger Film von Guy Ben-Ner, er heißt „Soundtrack“ - der Film ist großartig und der erste in einer Reihe verschiedener Veranstaltungen und Filme zum Thema „Katastrophenbilder und Zukunftsszenarien“. Ich habe sehr gelacht.

Schau dir auch die lustigen Regeln zur Konzeptkunst von Angela Bulloch an, sie helfen vielleicht- Regel Nr. 16) Konzeptkünstler trugen meistens Bärte 21) Konzeptkünstler sorgen sich um die Frage, wer was zuerst gemacht hat 26) Konzeptkünstler machen gerne Listen 36) die meisten Konzeptkünstler leben noch und können persönlich zu jeder dieser Aussagen befragt werden.

Wer kein großer Fan des Gastronomiebetriebs Ella im Erdgeschoß ist, kann sich an einem, immer anders, dank Daniel Man, aussehenden Kiosks auch etwas zu trinken holen. Dort arbeitet ein netter Römer. Von Daniels Kunst sieht man mehr, wenn der Kiosk geschlossen ist. Ich bin manchmal immer noch traurig, daß es das damalige Cafe im Lenbachhaus nicht mehr gibt, ich mochte diesen Ort sehr gerne, vor allem, wenn er fast leer war, der damalige Cafébesitzer fand es voll bestimmt schöner.

Wenn dir das alles viel zu kompliziert ist, oder du Freunde hast, die gelangweilt gucken, wenn du Ihnen von dem Glück erzählst, das du im Lenbachhaus erfahren hast, dann such dir einfach andere Freunde, oder gehe am Lenbachhaus vorbei, in ein anderes Museum, das auch viel über das Leben erzählt, aber anders.

Das Museum heißt Paläontologisches Museum. Ich bin sehr gerne dort. Es werden grundsätzliche Dinge erklärt. Vivienne schreibt im Gästebuch „das ist alles so tot“, der nächste Besucher, seiner Schrift nach entweder sehr jung, oder sehr alt meint „voll Scheiße“. Vivienne hat natürlich recht, der oder die anderen Besucher/innen bestimmt nicht. Es ist nicht scheiße im Paläontologisches Museum, ganz bestimmt nicht.

Die meisten Sachen sind tot, und zwar schon lange, zu der Zeit, als sie noch lebten, wiewohl viele Gesteine einfach nie lebten, gab es München noch gar nicht. Ich bin sehr glücklich, daß die Skelette im Erdgeschoß nicht leben. Es gibt eine langsame Eidechse zu sehen, oder ein Scheinkrokodil auch den fränkischen Lindwurm kannst du bewundern. Das Lindwurmstüberl, auf dessen Terrasse man einen der schönsten Ausblicke auf die Kreuzung Lindwurm und Herzog Heinrich Straße hat, heißt übrigens nicht nach dem Lindwurm in jenem Museum. Es gab einmal einen Arzt, er hiess Josef von Lindwurm, berühmt durch die Bekämpfung von Syphillis.

In dem Paläontologischen Museum kannst du lernen, warum es dich überhaupt gibt, wie andere Vorfahren, die sich nicht zu Humanoiden entwickelt haben in Steinplatten konserviert sind, Ammoniten, aber auch Hinterbeine und Knochen von Panzernashörnern. Zwischendurch sieht man Studenten in Hörsälen verschwinden, deren Türen zwischen den vielen Schaukästen sind. Und es geht von diesem Museum, direkt ins nächste - das geologische. Auf zu regionalen Thermo-Dynamo Metamorphosen! Lernt vom Plutonismus!

Erfahrt alles über geologische Prozesse und Kreisläufe unseres Planeten! Es gibt Schaukästen, die heissen „Heiß und Kalt“ „Fluch und....Segen“ oder „Bomben und Lapilli“.

Immer noch langweilig?

Dann spaziere über den Königsplatz, dort hat das NS Dokumentationszentrum eröffnet. Das ist wohl sehr lobenswert. Wenn du es langweilig findest, solltest du zum Doktor gehen. Eine Frau im Gästebuch beschwerte sich über fehlende Fahrradständer. Ein anderer über die Temperatur im Museum. Ich selber finde Museen, zu denen man zum lesen geht, nicht so interessant.

Man kann nämlich auch den Katalog kaufen, in dem man auch alles erfährt. Daß es diesen Ort jetzt gibt ist richtig. Wie jetzt aber vom NS Dokumentationszentrum zum Amerikahaus, denn dort müsst ihr auch noch hin. Die zu Fuß Entfernung ist nicht besonders groß, die andere schon.

Dort gibt es gerade Zeichnungen von Tom Bunk zu sehen, der viel für das MAD Magazin gearbeitet hat.

Etwas dumm, wenn man sich das nicht anschaut.

Etwas verwundert war ich, daß Keith Haring in der Hypo-Vereins Kunsthalle zu sehen ist. Ich bin mir nicht sicher ob er das jemals gewollt hätte. Die Banken, ja auch die Hypovereinsbank sind böse. Das hat er selbst gesagt. Business ist nur ein anderer Name für Kontrolle, Kontrolle über Geist, Leib und Seele. Kontrolle ist böse. Die HypoVereins Kunsthalle ist leider das teuerste Museum in München, obwohl, oder gerade weil sie einer Bank gehört. Die Ausstellung ist großartig, etwas traurig, wenn ich sehe, wie unglaublich wenig sich das Graffiti in den letzten 30 Jahren entwickelt hat, wie politisch und relevant es sein kann und wie langweilig bunt das heute manchmal aussieht - ich glaube, die Stadt hat jetzt auch einen Streetart Beauftragten, was ist das eigentlich für ein Quatsch?

Wenn dann die Museen geschlossen sind, schaut euch eure Stadt an - an manchen Stellen seht ihr die geheimnisvollen Zeichen XVII, an anderen gibt es eine Türe die ins MIAO führt.

SAMSTAG, 27. JUNI, 13-2 UHR, ALTE KONGRESSHALLE

FESTSPIEL WERKSTATT

Stadt der Frauen
Ein Kongress

© Ulrike Theusner

Vorträge, Seminare, Gesprächsrunden

Barbara Vinken, Literaturwissenschaftlerin und Modespezialistin (München), erinnert an die mittelalterliche Gelehrte Christine de Pizan, die eine Stadt der Frauen errichtete, und macht Vorschläge, wie heute alle Geschlechter lustvoll in ihr wohnen könnten. **Elisabeth Bronfen,** Kultur- und Literaturwissenschaftlerin (Zürich), nimmt das machohafte Gebaren von Don Draper aus *Mad Men* zum Anlass einer Untersuchung und fragt, ob sich da wohl Don Giovanni re-inkarniert hat und warum diese Art Verführung noch immer und immer wieder zieht. **Micke Bal,** Kulturwissenschaftlerin und Filmemacherin (Amsterdam) stellt ihren Film *Emma B.* vor und spricht darüber, wie für Emma Bovary beim Besuch einer Vorstellung von *Lucia di Lammermoor* die Opernstimme zum Trigger ihres Begehrens wird. **Klaus Walter,** DJ, Radiomacher und Autor (Köln) – „Vokalviagra & geschminkte Stimme“ – ein Vortrag mit Schallplatten & Videos über Autotune & Pornografie, Körper-Apps & Selbstoptimierung. **Michaela Meise,** Künstlerin (Berlin) / Beate Söntgen, Kunsthistorikerin (Berlin/Lüneburg) – „Mamma mia. Musik, Bilder und Gespräche zu einer ambivalenten Figur“. **Juliane Vogel,** Literaturwissenschaftlerin (Konstanz) – „Die Kunst des Auftretens. Wie Frauen ins Licht und in Erscheinung treten“. **Cynthia Chase,** Literaturwissenschaftlerin (Ithaca, NY) – „Incredibile, ma vero: The Voice of the Tenor in the Company of Women.“ **Klaus Theweleit,** Kulturtheoretiker und Schriftsteller (Freiburg), der schon in den siebziger Jahren *Männerphantasien* kritisch untersuchte spricht in seinem Vortrag über Königstöchter von Medea bis Pocahontas, und wie sich Sex, Macht und Geschlechterkampf noch immer bedingen. **Cornelia Wild,** Romanistin (München) und **Shoshana Liessmann,** Musikwissenschaftlerin (München), erforschen, warum erst die Oper Frauen die Stimme gab, die die Religionen ihr verweigerten und sind dem Chor der Frauen in Werken von Euripides bis Proust auf der Spur. **Philipp Ekardt,** Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler (Berlin), feiert eine Hommage an die Schauspielerin Alexandra Kluge, die in den filmischen Opernerforschungen ihres Bruders Alexander auf magische Weise zum weiblichen weisen Toren in *Parsifal*-Nachfolge wird. Zudem spricht er mit der modeaffinen Barbara Vinken und der Münchner Designerin Ayzit Bostan über Mode nach Geschlecht. **David J. Levin,** Theaterwissenschaftler (Chicago), betreibt mit Tänzern des Projekts *Jephtah's Daughter* und den Zuschauern angewandte Archäologie an antiken und biblischen Opfergeschichten. **Ursula Pia Jauch,** Philosophin (Zürich), findet „Geschlechter sind zum Spielen da“ und treibt öffentliche Lektüre frühfeministischer, aber durchaus extrem lustvoller Texte von Immanuel Kant bis Philippine von Knigge.

Installationen, Videos und Performances

Sapir Redinger-Heller, Benjamin David, Ursula Gaisböck, Katarzyna Kozyra, Michaela Melian, Manuela Hartel, Medienkunstklasse der Akademie der Bildenden Künste München
und: THE CALL OF SALOME – das Regie-Bühnenbild-Duo **Johannes Müller** und **Philine Rinnert** (Berlin) ruft auf zur Lip-Sync- und Drag-Performance zu Richard Strauss' *Salome.*

Oper

20 Uhr *Selma Ježková* – Oper in einem Akt nach Lars von Triers Film *Dancer in the Dark**

Party

ab 23 Uhr legen auf: **Ayzit Bostan** und **Tanja Seitner**

Catering und Drinks den ganzen Tag vor Ort.

BAYERISCHE STAATSOPER

Alte Kongresshalle München, Theresienhöhe 15
Karten € 20,- (20% Rabatt für Frauen) / € 10,- (Schüler / Studenten);
* Besucher des Kongresses erhalten Karten für Selma Ježková zum vergünstigten Preis von € 10,-.
www.staatsoper.de/festspielwerkstatt festspiele@staatsoper.de T 089.21851920

Partner der Festspiel-Werkstatt
HypoVereinsbank
Member of UniCredit

UNTIL OUR HEARTS STOP

VON MEG STUART / DAMAGED GOODS URAUFFÜHRUNG 18.6.2015

Eine Koproduktion mit PACT Zollverein und der Ruhrtriennale

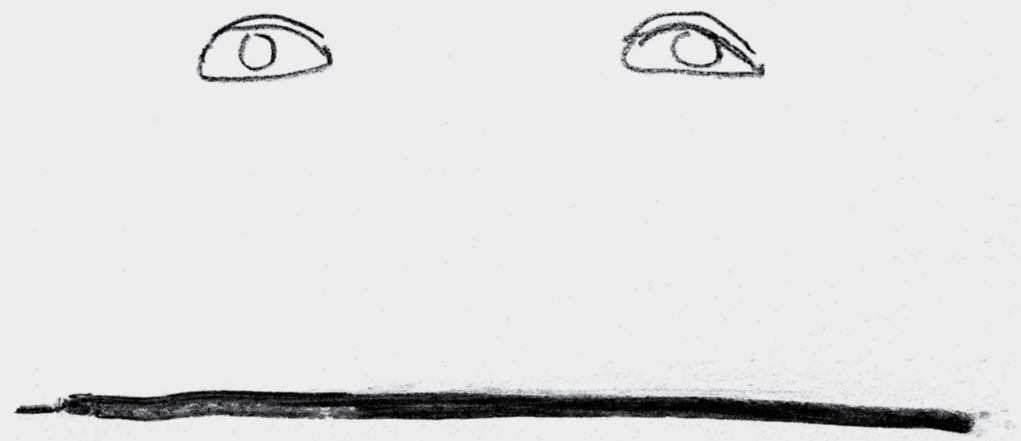
© MK unter Verwendung Artwork LSD-Berlin

MK

Das Theater der Stadt

MÜNCHNER KAMMERSPIELE

Tel. 089 / 233 966 00 / www.muenchner-kammerspiele.de



MI 03 06 PRINZIP NIGHT
MAURICE PALONI, CARLOS MENDES
DO 04 06 SOUNDTRACK
ALMA GOLD & HANNA HENGZT
FR 05 06 DJ KAOS
SA 06 06 GALAXY ORCHESTRA
JAMES BEYOND
SO 07 06 HOCHHOUSE, ALKALINO
DO 11 06 SOUNDTRACK
DJ AMIR, NEW YORK CITY
FR 12 06 DEAF POETS SOCIETY
ALEX BARCK
SA 13 06 PASCAL FEOS
SO 14 06 HOCHHOUSE, PPF
DO 18 06 SOUNDTRACK, HENRY GILLES
FR 19 06 DO THE LEFT THING
DAMNITSDISCO & FILBURT
SA 20 06 YOKTO, THOMAS HERB
SO 21 06 HOCHHOUSE
FLORIAN REITH
DO 25 06 SOUNDTRACK
IMMANUEL ZANZIBAR
FR 26 06 DIRTY DADDIES
JONAS IMBERY
SA 27 06 YOUR ONLY FRIEND AKA TRES MANOS, BARCELONA
BRANE & CHORD
SO 28 06 HOCHHOUSE, POENITSCH & JAKOPIC

B A R

MÜLLERSTRASSE 42
MÜNCHEN
DIEREGISTRATUR.DE

Eric Schönemeier

What's the deal – Kulturfestival im Kreativquartier

Von 11. Juni bis 20. Juni findet auf dem Gelände des Kreativquartiers an der Dachauerstraße 114 das Festival „what's the deal? - moving urban cultures" statt. Dass der Titel etwas kryptisch daherkommt hat durchaus seine Richtigkeit, denn über den Zeitraum von 10 Tagen wird dort vom Kulturreferat München gemeinsam mit Kunstzentrat e.V. und weiteren europäischen Partnern ein facetten- sowie abwechslungsreiches Kulturprogramm erschaffen, das sich kaum in einer Zeile zusammenfassen lässt. Als thematischen Kern des Festivals betrachtet man allerdings die Gestaltung urbaner Lebensräume und den die Hinterfragung des Nachhaltigkeitsbegriffs. So steht ganz vorne das Projekt „FSPU From Space to Place to Utopia Ein Projekt über urbanes Brachland sechs Orte in Europa: Istzustände, kreative Planungen, wilde Utopien. Die Frage nach der Nutzung urbaner Flächen wird von 18 Künstlern aus Europa in utopischer Herangehensweise beantwortet. Einfach mal Raum lassen für Phantasie und gucken was passiert könnte man das auch nennen. Besonders im zwischennutzungsunfreundlichen München ein willkommenes Thema, zu dem es selbstverständlich auch eine Gesprächsrunde geben wird.

Im sogenannten WTD Lab wird auf ähnliche Art und Weise, aber von anderen Kreativen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Türkei und Slowenien, der Begriff der Nachhaltigkeit neu gedacht und hinterfragt. Fragen wie: ist es wirklich nachhaltiger wenn jetzt alle Gärtnerplatzmuttis Smoothies für 7€ trinken?, und brauche ich wirklich jedes halbe Jahr ein neues Iphone?, sind die ersten Fragen die mir dabei in den Kopf schießen. Man darf gespannt sein, wie die Künstler den vermeintlichen Modebegriff der Nachhaltigkeit reflektieren.

Auf dem Gelände steht außerdem die vielleicht schon einigen bekannte Nomadic Sculpture" von Philip Metz, die nicht nur ein Kunstwerk ist, sondern gleichzeitig auch als Skatepark dient. Hierzu gibt es für die Jüngeren einen von Robinson Kuhlmann / soohotrightnow.com geführten Skate-Workshop und wer mal in der Euro-Skatehalle einen Workshop bei ihm belegt hat, weiß wovon die Rede ist.

Besonders hervorheben möchte ich das schon letztes Jahr so großartige Panama Plus Festival, das ebenfalls in diesem Rahmen stattfinden wird. Die Jungs von MunichOpenMinded fahren dieses Mal noch dicker auf als letztes Mal und haben unter anderem Huss&Hodn, Akere und Manel Rodriguez als Konzertgäste eingeladen. Clubsound gibt's von MOM selbst, Walter Wolff und Damnitsdisco – da kommen aber sicher noch einige dazu.

Man könnte an dieser Stelle noch einige Dinge aufführen, die sehr spannend klingen. Am besten schaut ihr euch mal das Programm auf whatsthedeal.eu an und sucht euch etwas raus. Die Eröffnungsfeier ist am Donnerstag den 11. Juni 2015 um 15 Uhr.

was:	what's the deal? Moving urban cultures
wo:	Kreativquartier München, Dachauerstr. 114
wann:	Donnerstag, 11. Juni 2015 bis Samstag 20. Juni 2015

June Meinecke

BAD WHISPER

Ich habe auch ein paar Snacks für Sie für je ein Euro. Steckdosen finden Sie neben Ihren Sitzen. Wir werden einen fünfzehnminütigen Halt bei über Bayreuth machen. Bayreuth – Capital of Crystal Meth und Wagner.

Gestern Deichkindkonzert. Unendlich viele Drei-Chinesen-mit-dem-Kontrabass-Zeitungshüte, Neonfarben auf speckigen Wangen, Bück dich hoch, Müllsäcke, LED Kostüme, rasende Fans. Kleinkinder, Frischgymnasiasten, Teenager, Maschinenbaustudenten, Bürofachangestellte, dazwischen Repräsentanten der Münchner Kunstszene in schmalen Anzügen, während oben auf der Bühne die teils gecasteten Bandmitglieder in einer Mischung aus Alexander Wang und Ninja Turtles Kostümen auf und ab bouncen. Vollbart, dicke Muskelkugeln an den Oberarmen, fahrende Diagrammbalken.

Das Fernbusmenü à la carte: Avatar, Juno, 127 Hours, 500 Days of Summer, Die Simpsons- Der Film, Silver Linings Playbook, Das gibt Ärger, We bought a Zoo, Water for the Elephants, The Heat, Ice Age 4- Voll verschoben, Die Chroniken von Narnia: Die Reise auf der Morgenröte, Percy Jackson: Im Bann des Zyklopen, Wolverine: Der Weg des Kriegers, Stirb langsam: Ein guter Tag zum Sterben, Unstopable, Planet der Affen, Black Swan, Gullivers Reisen, Rio, Wall Street 2, The Descendants, Eragon, Little Miss Sunshine, The A-Team, Alvin und die Chipmonks Teil III.

Random mass. Wie die Masse bewegen, in einem Fernbus quer durchs Land. Manche wiegen sich dabei im Schummerland, andere hören Musik vom Band. Und andere halten kaum den Rand. Andere glotzen in die Ferne wie durch ne Wand, Wieder Andere haben einen Schokoriegel in der Hand. Andere schlecken Schmand. Und bei der Polizeikontrolle ein schwarzer Passagier schwand. Und niemand hat ein Wort gesagt und dann wird weitergefahren. Und man wohl kein Wort mehr fand, Vorfall versinkt im Sand.

Deichkind singen und tanzen in einem riesigen Fass, das durch das 13000 köpfige Publikum gerollt wird. Sie tragen weiße Jogginganzüge auf die die Worte REFUGEES WELCOME gedruckt sind und grölen: WIESO WESHALB WARUM? Wenn Die Kunst einen direkten Zugriff auf die Masse hat, kann die Message nicht plakativ genug sein.

M

A

I

N

S

T

R

E

A

M

Danke für den Kommentar, das gefällt mir,
Like mich am Arsch.

Jack Black spielt Gulliver. Jack Black mochte ich früher nie, mich irritiert, dass er Gulliver spielt, ist das in der Märchenvorlage auch so, dass Gulliver erst zum Riesen wird durch die Liliputaner und bei den Menschen ist er ein verhältnismäßig kleiner Typ? Hatte ihn mir eher so groß, lang siebenmeilenstiefelmäßig vorgestellt.

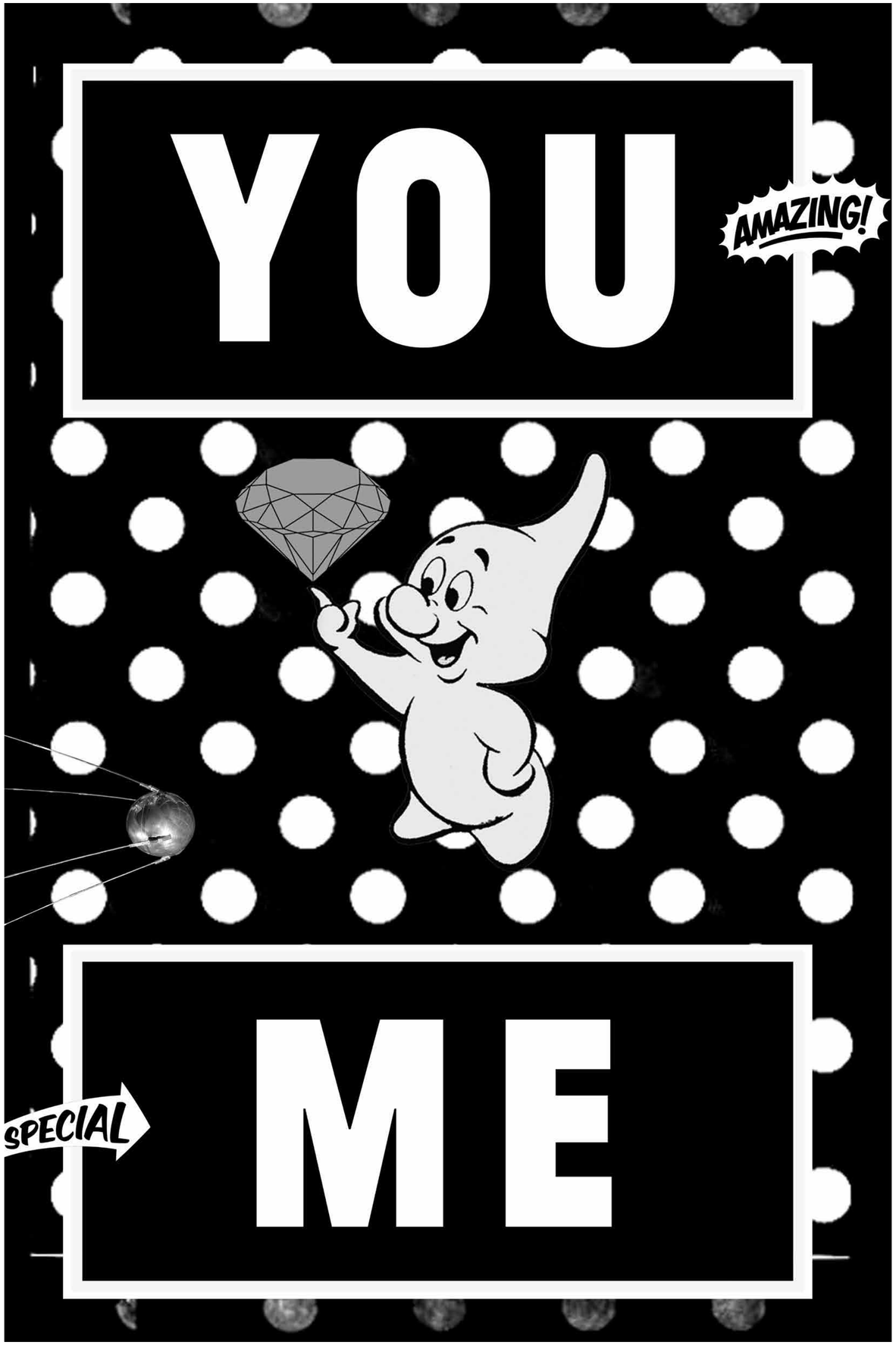
Wie schön die Windräder bei Nacht sind, eine mächtige Maschine, die sich unaufhörlich dreht, konspirativ, finster, tausendköpfige Industrial Hydra, Oktopus aufgespießt. Das rot-weiß-Segelromantikding geht bei Nacht auch flöten, schwarze Ritter mit rotem Licht, blinkend, unklar in der Form aber in der Formation, in der Anzahl, umso wuchtiger, sich unendlich in die Nacht in den Horizont vermehrend.

Wir stehen mal wieder an der Rasthaltestelle in Bayreuth. Eine kritische Masse, 1,5 m Sicherheitsabstand zwischen jedem Passagier. Die neue Fahrerin, die aus Berlin kam und nun nach Berlin wieder zurückfährt, wechselt den Mann mit der sexy Stimme aus. Sie zieht sich den giftgrünen Fernbusfrack an, er sitzt perfekt, aber das Grün stimmt nicht, es beißt sich mit dem Giftgrünton des Autolacks und auch die giftgrüne Handyschale ihres I-Phones sticht sich mit den jeweils anderen Grüns. Dann kommt noch ein sehr gutaussehender Service-Check-Beauftragter. Das steht auf seiner giftgrünen Warnweste. Darunter trägt er einen lässigen Anzug. Er flucht auf Kroatisch und grinst uns an, dann betritt er mit seinem Klemmbrett die Chemietoilette und macht sich ein paar Notizen.

Ob mir jemand seine Ohrstöpsel leihen würde, damit ich aus der Mediathek des Fernbusses ein bisschen ABBA hören kann? Ob ich mir von jemandem seine Ohrstöpsel leihen kann, um ein bisschen ABBA zu hören? Bin ich dazu in der Lage- ist die Frage.

So close too close. Detox. Retox.

Wir fahren weiter. Ich höre keine Musik, dafür die Fahrgeräusche des USV eines GTA-Spielenden und die des wirklich lauten Toasty-Transporters, der das Schnitzel für den Toaster an sein Ziel bringt und dessen Auspuff im Arsch ist.



Moon

Landing

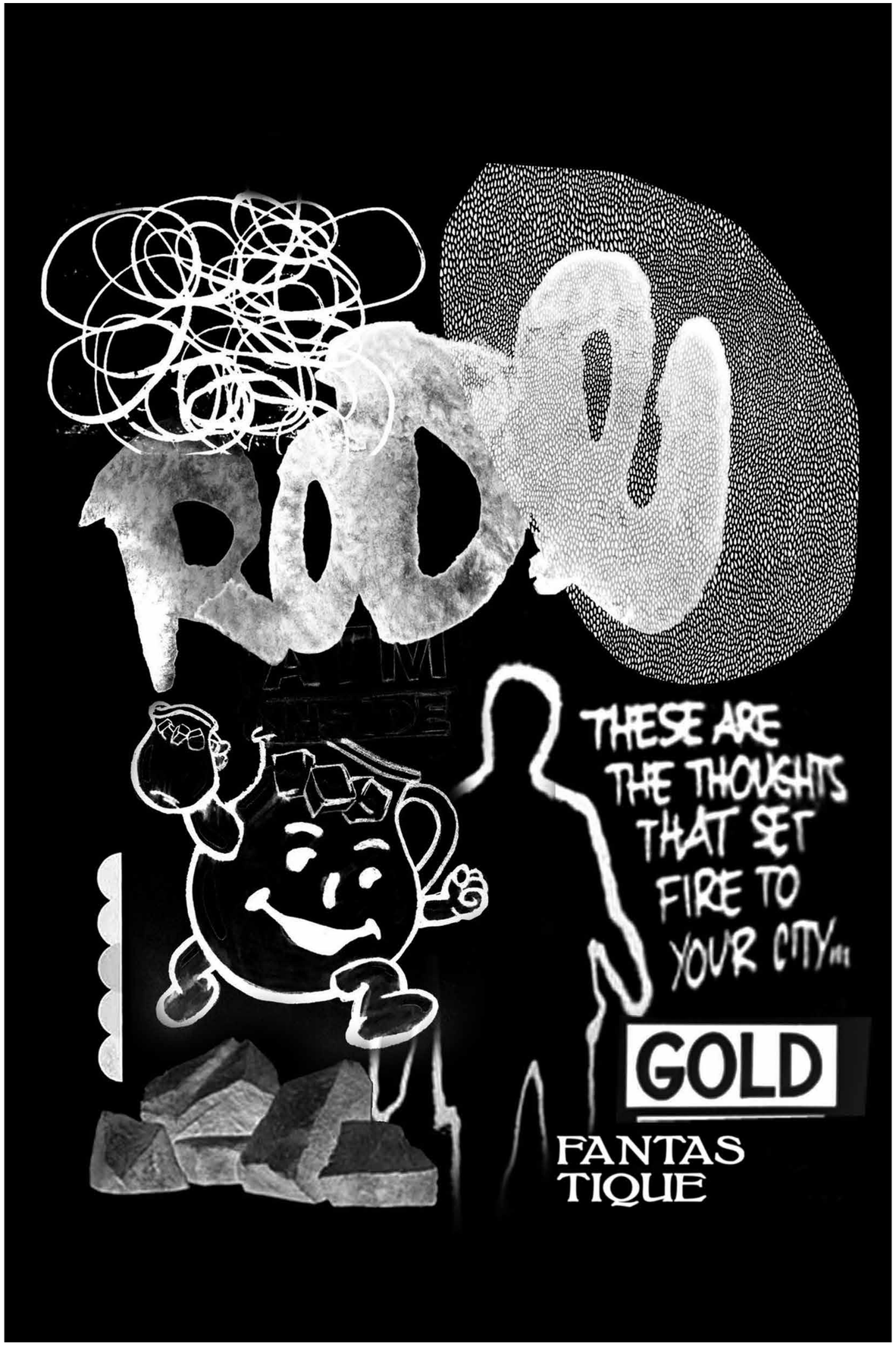
Eric Schönemeier

Eine Feder für die Gastfreundschaft

In den vergangenen Monaten wurde Europa durchgewirbelt. So scheint es zumindest, liest man den täglichen Newsfeed einschlägiger Nachrichtenportale. Da ist von „Flüchtlingsanstürmen“, „Überfremdung“ und natürlich der mittlerweile auf jeder Kinderzunge angekommenen „Islamisierung des Abendlandes“ die Rede. Pegida, Legida, Bagida, Fragida, Bagira und wie sie alle heißen sind extreme Ausläufer minderbemittelter Wutbürger, auch die AFD und Konsorten zählen für mich zu dieser Kategorie. Man ist es in Deutschland gewohnt, dass sich Gruppierungen solcher Art schnell wieder auflösen, zu dumm stellen sich ihre vermeintlichen Führer an. Das ist auf der einen Seite beruhigend, verdeckt aber gleichzeitig ein nicht zu unterschätzendes Problem: In der Öffentlichkeit ist die Stimme der zuvor geschilderten Gruppen gegenüber anderen Meinungen oft überrepräsentiert. Die Auffassungen der Andersdenkenden sind zersplittert und finden keinen gemeinsamen Kanal und das vor allem, weil niemand genau weiß wo er denn überhaupt ansetzen soll.

Um zu signalisieren, dass wir offen dafür sind Menschen in Not aufzunehmen, ihnen eine würdige Unterkunft zur Verfügung zu stellen und ihnen Wege zurück in die Selbstständigkeit aufzuzeigen, haben die Betreiber des MANOUCHE und BEIRUTBEIRUT nun ein Symbol entworfen: die bunte Feder auf weißem Grund mit der Bildunterschrift HUMANITY and RESPECT verbreitet sich mehr und mehr im Münchner Stadtbild. Jeder kann sich in den beiden Läden in der Valleystraße Sticker und Poster abholen und diese an verschiedenen Orten in der Stadt platzieren. Dies mag ein kleiner Schritt sein, aber es ist ein Zeichen. Mittlerweile beteiligt sich auch der Kreisjugendring an der Aktion und am 20.06. wird es ein Treffen mit Politikern und anderen Vertretern der Stadt geben, bei dem über Aktionen gesprochen wird, die den Ankömmlingen ihre Anfangszeit in unserer Stadt erleichtern soll. Es gibt viele Dinge, die man als Einzelner tun kann, sei es mit den Jungs regelmäßig kicken zu gehen, zusammen zu kochen, an der Isar zu grillen oder in die verschiedenen Einrichtungen zu fahren und sich selbst ein Bild davon zu machen. Falls Ihr nicht genau wisst, wie man sich einbringen kann, könnt Ihr eine Mail an die Initiatoren der Aktion senden oder einfach mal bei Khudor im MANOUCHE vorbeischauen, auch dort kann man interessanten Input bekommen.

web: welcomefeder.de



bobbeaman

GABELSBERGERSTRASSE 4
ECKE AMALIENSTRASSE
WWW.BOBBEAMANCLUB.COM

fantomas

This time Baby

JUNI

MI, 03.06.
SMILE PRES.
THE ART OF DANCE
PART III

FR, 05.06.
TINI

SA, 06.06.
BAMBA
PLAYS HIP HOP

FR, 12.06.
IN, OUT & DOWN
BOB MOSES
SASCHA SIBLER

SA, 13.06.
VICIOUS CIRCLE
WILLIAM KOUAM
DJOKO / DJ YOGO
LEO KÜCHLER

FR, 19.06.
COCOLORES PRES. B3B
COCOLORES
MAURICE PALONI

SA, 20.06.
MASSIMILIANO
PAGLIARA
BENJAMIN RÖDER

FR, 26.06.
SWEETEST PAIN
THUGFUCKER
ROLAND APPEL

SA, 27.06.
MUALLEM & FRIENDS
HAVING GOOD TIMES
THE MOLE
MUALLEM

LUDWIG BECK

APARTMENT.4

ADIDAS NIKE
MINIMUM
WOOD WOOD
LIBERTINE
LIBERTINE
GESTUZ MOSS
COPENHAGEN
CHEAP
MONDAY
LEE CARHARTT

10% AKTION IM JUNI

Anzeige fotografieren – im Apartment.4 bei LUDWIG BECK vorzeigen – 10% Rabatt einlösen. Die ersten 100 Kunden bekommen außerdem ein Geschenk von Stance*

*Aktion gültig von 1.6.-30.6.2015 nur im Apartment.4 bei LUDWIG BECK am Marienplatz und nur solange der Vorrat reicht. Keine Barauszahlung

APARTMENT.4
Streetwear Denim Sneaker

LUDWIG BECK
AM MARIENPLATZ, 4. ETAGE
stories.ludwigbeck.de

Andreas Schmidt

Live fast, die old! 15 Jahre Gomma Records

Miao, Katopazzo, weltweit gefeierte Releases von Munk, Hotlane, Junior & Baumon und Black Loops, eine neue Ausgabe des Amore Poster Magazine und natürlich der 15. Geburtstag, der am 3. Juni an den Münchner Kammerspielen gefeiert wird: Gomma ist 2015 mal wieder überall und in aller Munde. Eigentlich nichts Neues. Wir gratulieren und schauen zurück auf die vergangenen 15 Jahre:

Ende 1999 gründeten die beiden Freunde Mathias „Munk" Modica und Jonas „Telonius" Imbery Gomma, ein Label, das nicht nur ein Podium für Musik sein sollte, sondern auch Grafik, Kunst und Mode mitdenken wollte. Musikalisch schwebte den beiden das vor, was Ende der 90er sonst kaum stattfand: Clubsound mit Songstrukturen jenseits von House und Techno. Um den Anschein zu erwecken, dass hinter Gomma mehr steckte als zwei 19 jährige Münchner Burschen, gaben sich Mathias und Jonas zunächst verschiedene Pseudonyme, erfanden öffentlichkeitswirksame Geschichten und erschufen Kunstfiguren. Anfang des neuen Jahrtausends war es Leroy Hanghofer, ein Schwarzer, der wegen Kokainhandels im Knast saß und auf Freigang Musik produzierte, der mit einem der ersten Gomma Releases von sich reden machte. Aus dem Stand schaffte es Leroy in alle relevanten Magazine, wie beispielsweise die de:bug, wo die Single als „absolute Killerplatte [...] trashig, funky und cool" gefeiert wurde. Ein Jahr später kamen Mathias und Jonas bereits ohne Alter Ego aus und kompilierten den ersten Gomma Albumrelease, die Anti NY Compilation, unter eigenem Namen. An der Entstehung dieser Platte waren zahlreiche Protagonisten der New Yorker Kunst- und Musikszene beteiligt und so kamen die beiden auch mit James Murphy und Tim Goldsworthy in Kontakt, die gerade DFA Records gegründet hatten. Ein Label, das in den nächsten Jahren zahlreiche große Acts wie The Rapture oder LCD Soundsystem herausbringen und als Synonym für den Electroclash der 2000er in die Musikgeschichte eingehen sollte. Gomma brachte in der Folge einige der DFA Acts erstmals auf europäische Bühnen und kollaborierte auch sonst munter mit der New Yorker Crew. Mathias und Jonas spielten noch häufiger in den Staaten als ohnehin schon, und die Gomma Platten verkauften sich vor allem international wie warme Semmeln. Im Jahr 2004 war James Murphy schließlich auch am ersten Munk Album beteiligt, mit dem die Zeit der Kunstfiguren endgültig beendet war. Kurz darauf signte Gomma die dänische Electropop Band WhoMadeWho, die lange Jahre funkelndes Aushängeschild des Roasters sein sollte und die Bekanntheit des Labels national wie international nochmal auf eine neue Ebene hob. Mit Acts wie Moullinex oder der Phenomenal Handclap Band entkam Gomma in den folgenden Jahren immer wieder der Enge der Clubs; die Qualität blieb dabei auf und neben dem Dancefloor auf einem konstant hohen Level. Heute umfasst der Gomma Katalog rund 160 Singles, Sampler und Alben, die verschiedenen Stilrichtungen zugeordnet werden können aber immer über einen ähnlichen, sehr eigenen Pop-Appeal verfügen.

Der Name Gomma (italienisch für Gummi) sollte der Vorstellung, sich innerhalb eines Labels permanent neue Formen und musikalische Referenzrahmen zu erschließen, Ausdruck verleihen. Gomma hat in den letzten 15 Jahren geliefert und war in der Umsetzung dieser Idee beispielhaft für viele, die nachfolgten oder nachzogen. Das alles mit einem subkulturellen Impetus, der sich auch und gerade im Artwork, in Videos, Fanzines, Katalogen und zugehörigen Ausstellungen niederschlug. Die Geburtstagsfeier am 03. Juni an den Münchner Kammerspielen würdigt dementsprechend das Gesamtkunstwerk Gomma und stellt Arbeiten der Grafiker Thomas Kartsolis und eines gewissen Mirko Borsche aus, die den Gomma Look von Anfang an geprägt haben. Musikalisch geht es mit Barotti, Obalski, Alixander III, Manuel Kim, Black Loops, Rhode & Brown und Munk in die Vollen.

Was: Pop Concerts: 15 Jahre Gomma Record
Wo: Münchner Kammerspiele
Wann: Mittwoch, 3. Juni 2015, ab 21 Uhr

Rakete / Katja / Hännekes

Das MILLA in der Holzstraße, vielen vielleicht noch aus alten Zeiten als Bachbett bekannt, hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr und mehr zu dem Münchener Live-Club entwickelt, der für extravagante Bookings und unkonventionelle Programmgestaltung steht (milla-club.de). Gerade wenn die Jungs von CLUBZWEI (clubzwei.de) im Hintergrund die Fäden ziehen, steht einem wirklich gutem Konzertabend nichts mehr im Wege: DAGOBERT– ausverkauft! Unglaublich, das liest man zweimal: ausverkauft.

Durch die ungewöhnliche Schräglage des Raumes und die übersichtliche Größe des Ladens kesselt es schon vor dem ersten Bier. Es ist also angerichtet. Die Publikumsmischung eher Abteilung abgedreht. Mittvierziger Pärchen trifft Hardcore-Fan trifft Hipster-Chicks und Käppi-Dude. Alle verstehen sich. Es ist noch nicht ein Ton gespielt worden und Dagobert hat uns alle bereits verbunden: Wir - besoffen vor Glück!

Früher lediglich mit seinem Aushängeschild und einem Mikrofon unterwegs hat Dagobert auf der Tour zu seinem neuen Album „Afrika“ eine Band mit im Gepäck. Und diese Jungs können liefern.

So entsteht ein Abend, der mit einer selbstverständlichen Leichtigkeit die Waage zwischen Giganto-Rock-Show und intimen Kammerkonzert hält. Ganz nebenher flippt das Publikum schon bei der zweiten Nummer aus. Dabei hat der Dompteur uns alle fest in der Hand. Sei es durch seine präzise gesetzten Gesten, die charmante Anrede oder die simple Aufforderung zum Mitsingen, derer es eigentlich gar nicht bedarf, da eh alle endlich mit einsteigen wollen. Der Abend endet dann leider auch viel zu früh aber drei Zugaben später. DAGOBERT: „Das habt ihr euch verdient“.

Dagobert ist echt, seine Texte, seine Gestik und Mimik, sein Pathos. Nimmt man die Welt und zieht ab: Kapitalismus, Egoismus und Hass, was bleibt übrig - Dagobert.

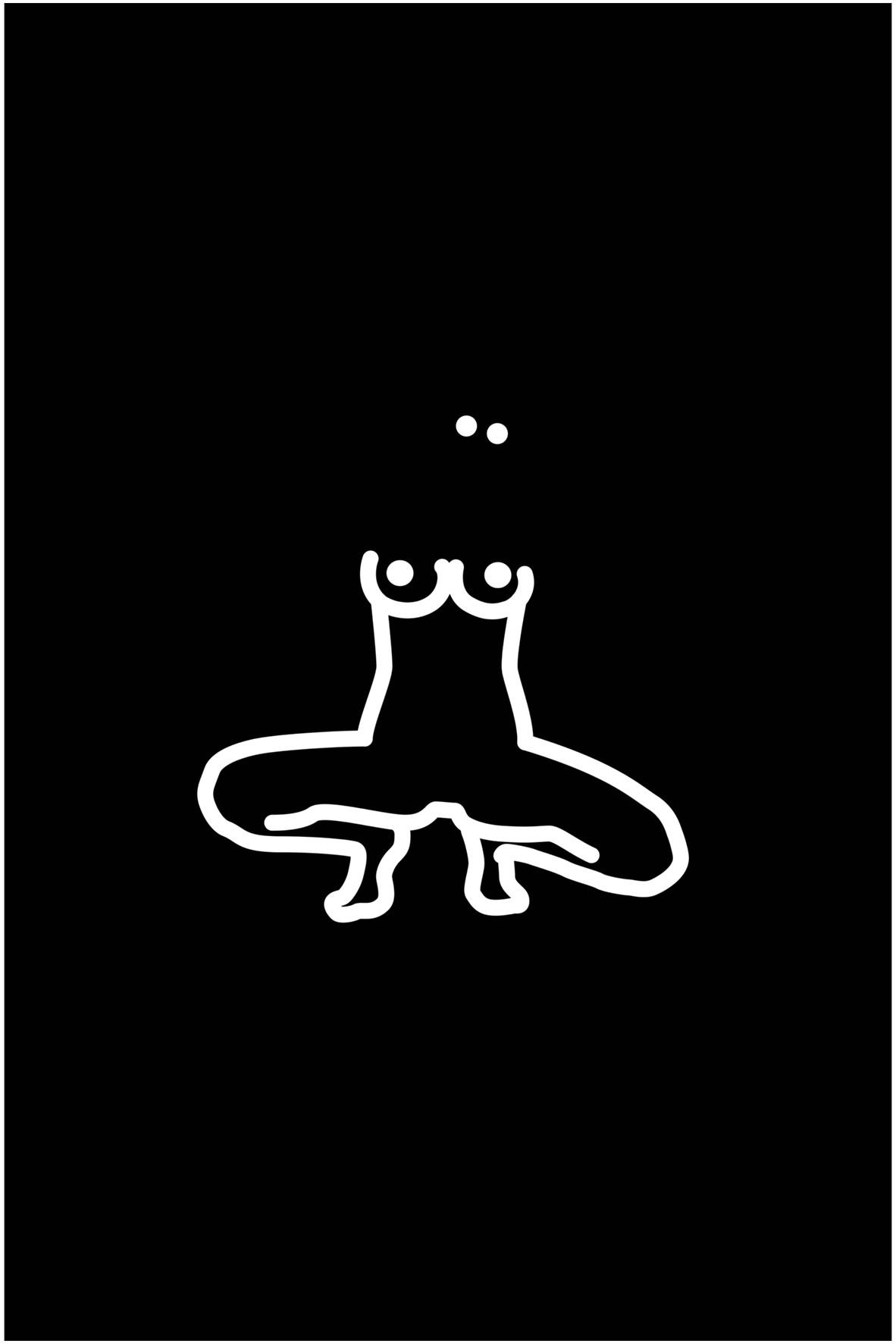
Seine Geschichte, die oft zitierte Marketingstrategie, die Geschichte aus der Einsamkeit in Bergen, ist echt. Und nicht gewollt sondern einfach nur gelebt.

Trifft mönchshafte Zurückgezogenheit auf das pralle Stadt-und Nachleben treffen zwei Welten aufeinander. Nur passt gerade dieser Gegensatz zusammen: Er will in seiner Askese und Ehrlichkeit nicht überzeugen oder beteuern. Dagobert ist in sich und mit sich einfach nur stimmig. Kritiken über ihn sollten sich anhören wie seine Lieder selbst: “Dagobert, lass unsere Kinder Deine Schönheit erben”. Schön ist Dagobert außen wie innen.

Dagobert zu kennen ist ein Geschenk: zu sehen wie er Bier trinkt ist eine Sensation, wenn er redet, kann man sich sparen, Bücher zu lesen. Er lebt ohne Geld, geht nur zu Fuß, er isst vegan und singt dem Friseur drei Lieder, um einen Haarschnitt zu bekommen. Und das alles ist kein Plan, folgt keiner Ordnung in den Geschichten der Stadt. Dagobert folgt alleine sich und das aufgrund einer Stärke und einer Bestimmtheit, die selten zu finden ist.

Dagobert ist das, was er in seine Lieder besingt, er ist die Festung am Meer, er ist die Liebe, die zurückkommt, er ist Metaller, Flipper und Skorpion zugleich.

Dagobert ist die große Liebe selbst.



LOST IN MUNICH

LOST IN MUSIC

Moritz Butschek / tweinarow.com

Disco June

Samstag, 6. Juni 2015 **Resonanz Club - Praterinsel**

Mit der Feier im Amerikahaus legte die Veranstaltungsreihe „Resonanz Club“ einen fulminanten Auftakt hin. Nun wird zur zweiten Party geladen. Diesmal jedoch auf die Praterinsel, wo ab 14 Uhr unter freiem Himmel am Praterstrand bis in die Morgenstunden im Wurzelkeller und Zollgewölbe gefeiert werden darf. Die Musik kommt dabei von Sascha Sibler aus dem Bob Beaman, Paul and The Hungry Wolf wie Staab aus dem Kong, Tipura der Bar Romantica aus Stuttgart, Max Josef, Glaskin der Kellerkind-Crew und Phil Kamp. Der Eintritt beträgt 10€

Mittwoch, 10. Juni 2015 **Morning Gloryville - MMA**

„Tanz in den Tag“ ist das Motto von „Morning Gloryville“, das nun zum zweiten Mal in München stattfindet. Von 06:30 - 10:30 Uhr in der Früh, ist nun das MMA der Austragungsort dieser außergewöhnlichen Veranstaltungsreihe. Teil des Konzepts sind neben tollen Münchner DJs, die für die passende Wachwerd-Musik sorgen, kostenloses Yoga und Massagen sowie eine Coffee-Bar, Superfoods und Power-Smoothies statt Alkohol. Egal ob es danach in die Arbeit geht oder wieder nach Hause, die erste Veranstaltung im Wannda Circus war ein absoluter Erfolg und hat einige neue Anhänger überzeugt.

Samstag, 13. Juni 2015 **Organic Dance Music Festival Open Air** **Zenith, Kesselhaus**

Auch dieses Jahr findet wieder das „Organic Dance Music Festival“ des Kongress statt! Die erste Ausgabe im letzten Jahr war ein Erfolg und hat zahlreiche Musikenthusiasten überzeugt sich auf den Weg nach Freimann zu machen. Auch das diesjährige Lineup wird hier wohl nichts anderes bewirken - Mit dabei sind Austra, Dillon, Dixon, David August, HVOB, Job Jobse, Locked Groove, Pantha Du Prince, Surgeon, Shed, Tale Of Us und eine ganze Riege Münchner, wie die Zenker Brothers, Baal, Benjamin Fröhlich, Christian Prommer und und und. Gefeiert wird Open Air wie im Zenith und Kesselhaus. Tickets gibt es ab 39€unter organicdancemusicfestival.com/ticket zu erstehen.

Samstag, 20. Juni 2015 **Yokto - Registratur Bar**

Yokto spielen in München. Bekannt sind uns diese durch Release auf dem Münchner Plattenlabel Compost, wie nachfolgend Lossless. Die Eigenproduktionen schlagen klanglich in die Innervisions-Kerbe und wurden daher auch bereits von namhaften Vertretern dieser Musikrichtung aufgepickt. Auch in ihren DJ-Sets soll das Duo dies perfekt umsetzen, weshalb wir uns schon auf diesen Auftritt, an der Seite von Thomas Herb, freuen dürfen.

PREMIERE 3. JUNI 2015

BUILDING CONVERSATION

EIN STADTRAUMPROJEKT

VORSTELLUNGEN AM 4./5. UND 26./27./28.6.

Koproduktion mit Third Space

© MK unter Verwendung Artwork LSD-Berlin

MK

Das Theater der Stadt

MÜNCHNER KAMMERSPIELE

Tel. 089 / 233 966 00 / www.muenchner-kammerspiele.de

Jovana Reisinger & Mirko Hecktor

Schöner ficken am See vs. Unten ohne oben voll
Unsere Aktion: Je weniger unsere Texte ankommen oder gesehen werden wollen, desto unkonventioneller dürften sie sein. Nicht-konventionelles heißt nicht nur Unbekanntes, sondern auch Widriges, Antipathisches, Langweiliges. Der Duden erweitert: ingeniös, skurril, schrullig, irre oder auch hemdsärmelig! München checkt es schon wieder nicht (bis auf die paar Hanseln die uns immer wieder hilfesuchend Leserbriefe schreiben) also passen wir uns jetzt an. Unsere Reaktion: Und weil Dummheit die allerüblichste Form der Logik ist, arbeiten wir auf etwas hin, was über diesen Text hinausgeht. LUV!!! BABY, LUV!!! Die niedersten Triebe sind eben die allgemeinsten. Darum sind Massenerlebnisse auch die blödesten und tierischsten. IT'S ALL ABOUT LUV!!!

Invitation only & Luv

Das perfekte Superpaper Festival

Also endlich springen wir auch auf den Zug auf: das erste Superpaper-Festival / der erste super geheime only for family and friends superpaper rave.
Jeweils mitorganisiert und teilfinanziert von den (HEY LUV!!!) Hammer & Jammerspielen und mit extra 20%Rabat für alle Flüchtlinge und Ausländer und Schwule und Lesben! LUV!!! Plus: feschestes DJ-Mädel-Wahl – wer dem DJ beim Auflegen erfolgreich einen bläst, gewinnt seinen Eintritt zurück und eine Flasche Lidl Cremant. LUV! YEAH! LUV!
Bis zum Knöchel in der Scheiße und dann regnet es auch noch! Wir haben die Wettergötter geschmiert wie sonst nur die Türsteher der Münchner Clubs, damit Elyas M'Barek nicht reingelassen wird. EY, MANN!!! LUV!!! Wir haben das Naturschutzgebiet obere Isar einfach besetzt, weil wir das auf einem Flugblatt der linken Szene gelesen haben und jetzt warten wir auf euch; dermaßen geil kann es ja nur werden, wenn die 1000 gratis girls aus Osteuropa auch endlich ihre Herren finden! LUUUUUV!!!
Leck mich am Arsch wird das fett: FKA Twigs, Zebra Katz, Future Brown, Fatima al Qadiri, Rammstein, die toten Hosen, Lena Meyer-Landshut, the rolling Stones, Beyoncé, TLC, Conchita Wurst, Bilderbuch, Wanda, Kraftwerk, Placebo, Florence and the machine, Farin Urlaub racing team, Jan Delay & Disko no.1, CRO, Parov Stelar, Die Antwoord, Angus & Julia Stone, labrassbanda, Frittenbude, Death Cab for cutie, the notwist, Future islands, Millencollin, etc. UND LUV!!! JUST LUV!!!

Highlighter / Heeliners:
die Highlife-DJ's:
Marko Schleckerfaul + Joana Schadensatz;
Hubsi Palermo + Mario Brosche all night long.
Jedes Festival muss eine Schande sein!

Holt euch die Tickets im Kassenbüro der (LUV!!!) Folksongbühne nur so lange der Vorrat reicht, wir setzen auf Masse nicht auf Klasse. Shuttleservice vom Münchner ZOB nach Vorder-Riss an der herrlichsten Grenze zu Tirol! Back to Nature! Nehmt lieber mal ein Zelt mit und für erste Hilfe ist nicht gesorgt. Aber dafür gibt es natürlich PURE UNIVERSAL LUV!!! Check out das verschlüsselte Facebook-Event um an das Datum ran zu kommen, it's in about three weeks from now. »HEY LUV!!! IT'S ABOUT LUV!!!« oder Seven Väth-mässig:»Ey, ihr da unten! Feierei! Nicht schlägern! Feierei!« EINFACH NUR LUV!!!
Wieder zehn Minuten deines Lebens vorbei, die Nacht ist vorbei, Sonne du kannst kommen! Endlich wieder Sommer und drauf in der Natur abhängen! Dieser Text füllt Toiletten. Für die Körperpflege haben zwanzig Dixons und eine richtige Brause vor Ort aufgebaut. LUV!!! Mensch, nie durfte ich Spaß haben, jetzt wird es aber richtig dufte. Keine Bange, das liegt ja in unserer Pflicht als Kulturblatt, wir sorgen für unsere Leser, billiges Glück für euch alle. LUV, ALTER! LUV! PURE LUV!!! IT'S ABOUT LUV!

2 DIENSTAG

LENBACHHAUS: FACTS & FICTION: LITERARISCHE EINFÜHRUNG VON KATHRIN RÖGGLA (Schriftstellerin), ANSCHLIESSEND SCREENING: HARMONY KORINE: GUMMO (1997, 95 min.)
PIMPERNEL: CEES (Why So Serious)

3 MITTWOCH

BOBBEAMAN: SMILE PRES. THE ART OF DANCE III
CRUX: MIXWOCH
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: PROSUMER (Potion, OstGut Ton, Playhouse, Edinburgh), PPF, LES SAUVAGES, BOB ABACHTZEHNUH
HÄUSLER CONTEMPORARY: KEITH SONNIER Vernissage 18h
KAMMERSPIELE: PREMIERE: BUILDING CONVERSATION, EIN STADTRAUMPROJEKT VON LOTTE VAN DEN BERG, DAAN 'T SAS, TREFFPUNKT: MARIENHOF 19.30 – 23.30
KAMMERSPIELE: SCHAUSPIELHAUS: POP CONCERTS: 15 JAHRE GOMMA 21 – 3 UHR
KONG: TYPISCHE PARTY
PIMPERNEL: DAMNITSDISCO, BER NIE & ALBERT IMHOF
REGISTRATUR: PRINZIP NIGHT: MAURICE PALONI, CARLOS MENDES
ROTE SONNE: ISTANT ECHOES (Dystopian/Lecce, IT), PHILIPP VON BERGMANN , DJ TPE

4 DONNERSTAG

GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT: THE WOLF (Global Rhythm Rec)
HARRY KLEIN: EIN HERZ FÜR... MÜCHNER KINDL: JOSN B2B KAHJO (Veto Kollektiv), TAUCHGANG, FELIX ADAM
PIMPERNEL: MR. RAW'N'FUNKIE (TNT Soundsystem)
REGISTRATUR: SOUNDTRACK: ALMA GOLD, HANNA HENGZT
ROTE SONNE: GRENZFREQUENZ PRES.: MARKUS KLEE (Konzeptions/Berlin), DANNY & PASH (Heavy Mental Records), DUFF BENSKY
SCHAUBURG: 20.000 MEILEN UNTER DEN MEEREN 19.30h; weitere Termine unter SCHAUBURG.NET

5 FREITAG

BOBBEAMAN: TINI
CRUX: NICE! presents Fresh Island Warmup Party: DJ LATIN PRINCE (San Francisco), PRETTY BOY
HARRY KLEIN: DOMINIK EULBERG (Traum, Herzblut, Cocoon), CASIMIR, SEPARÉE: STEFANEE
KONG: MATRIXXMANN (Ghostly International, Dekmantel, San Francisco), GLASKIN (Kellerkind, Muc)
PIMPERNEL: TARAN FRISCH (Wildstyle)
REGISTRATUR: DJ KAOS
ROTE SONNE: TUESDAY SLUMP: BASIC SOUL UNIT (Lab.Our, Ostgut Ton, Dolly/Toronto), MRAD DJ-SET (Tuesday Slump/Muc) ALIOUNE
VILLA STUCK: FRIDAY LATE
ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE MÜNCHEN: VORTRAG: LAURENT ZORZIN: ARTS FACTORY: UNE GALERIE AUTOUR DE LA SCÈNE GRAPHIQUE CONTEMPORAINE

6 SAMSTAG

BOBBEAMAN: BAMBA PLAYS HIP HOP
CRUX: STRAIGHT UP: CUPSWITDAICE aka HOTSAUCE (Crux) & DJ SILENCE (Crux)
HARRY KLEIN: ab 21h: Finissage : 20 JAHRE HIGHFLYER JUBILÄUM; AUSSTELLUNG & Schwarzlichtinstallation:PETER BECKER, GABRIELE GABRIEL, JULIA PETERS, JONAS SATTLER; 22h: INTERVIEW PETER BECKER. MODERATION: MARKUS KAVKA ab 23h: MARKUS KAVKA B2B BABETTE CONRADY, BENNA, JOOLZ
KONG: CLUB AUTONOMICA: MARCO RESMANN B2B MATTHIAS MEYER (Watergate, Liebe*-Detail, Berlin)
PIMPERNEL: MARIAN HERZOG
PRATERINSEL: RESONANZ CLUB
REGISTRATUR: GALAXY ORCHESTRA JAMES BEYOND // ALL NIGHT LONG
ROTE SONNE: MONSTAUB PRES.: DOMINIK MARZ (Pastamusik, Liebe Detail, Augsburg), DAVID GOLD, BENNY REICH, RAPHAEL SCHÖN

7 SONNTAG

GOLDENE BAR: SUNDAY SUNDOWNER: MIRKO HECKTOR (Knuggles Rec, Mjunik Disco)
PIMPERNEL: RAINER WAHNSINN (Electric Monster)
REGISTRATUR: HOCHHOUSE: ALKALINO

9 DIENSTAG

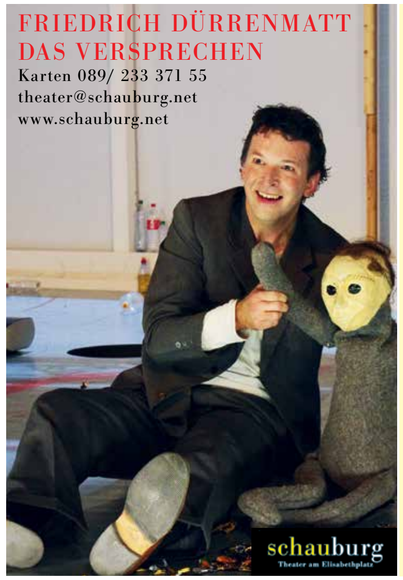
PIMPERNEL: THE RED TU*ES*DAY: PHILIPP KROTH
VOLKSTHEATER: HARRY G, WEAPON & STAHL, SIMON PEARCE, SCHICKSALSCOMBO KABARETT 20h

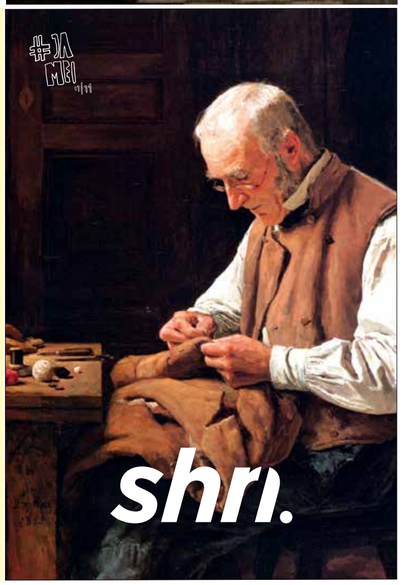
10 MITTWOCH

CRUX: MIXWOCH
GOLDENE BAR: GQ FIRST LOOK
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: ANETTE PARTY, SHIRLEY GOLDBERG, BOB ABACHTZEHNUHR
KONG: TYPISCHE PARTY
PIMPERNEL: EL FLOSSO (Zirkusmüsik)
PLATFORM: KUNSTCLUB13, 18H
VOLKSTHEATER: PREMIERE: 3000 EURO 20h

11 DONNERSTAG

GALERIE RÜDIGER SCHÖTTLE: PAINTING SHOW PART I, Vernissage, 19h
KREATIVQUARTIER: WHAT'S THE DEAL-MOVING URBAN SCULPUTRES. ERÖFFNUNG 15h
GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT: BENI BRACHTEL (También, Schamoni Rec)
HARRY KLEIN: COMADE MUSIC SHOWCASE: ALEX MINE (Sci+ Tec, Intec, Comade Music, Italy),





Martin Peter / Feinkost Scharmützel

Bar Bad Rum Redrum?
An der Bar hatte ich kein Bargeld, aber in Barcelona war Barry White bar jeder Vernunft und wollteeinen Flug nach Bahrein buchen weil er ein Barista der ersten Stunde war, der barfüssig nach Barcelona überschiffte und einen schönen Bart hatte, wie neulich bei den Simpsons der Barkeeper.

Barack Obama war sein Name. Lustigerweise veranstaltete er im Freibad ein Barbecue mit Conan dem Barbar und beamte auf einer grossen Leinwand Barry Potter. Barbusig badermeinhoffte der Badzibub nebst Belzebub dem Battyboy eine bombastisch-bombige Interpretation vom barmherzigen Gittaristen von Barcley James Harvest. Er war danach so geschafft das er frühmorgens kaum aus dem Bad ! kam. Übrigens trat er in seiner Freizet nicht nur auf der Ferse auf, sondern auch als Badman.Dieser wiederum lag faul und antriebslos vor Madagaskar rum in einer Barke und fischte nebst Komplimenten Barracudas. Rumnörgeln war unter anderem der Lieblingssport von Barbara Rudnik die wiederum die Steuererklärung abnickte und mit einem gewaltigem Rumms dem Nickki Lauda erklärte das er leiser sein sollte wie Minelli. Liza Minelli war folgerichtig dem Rumba verfallen.

Sie hatte auch ein Tätatä mit tatkräftiger Unterstützung vom ehemaligen Verteidigungsminister der USA (Rumsfeld) und so war das Rumba- rumba- tätarä geboren. Gesagt getan ging Obengenannte vor lauter rumkugeln frühmorgens ins Bad. „Who`s bad ?"sagte auch der Michael dessen Mitbewohner neulich meinte „Jackson du überhaupt was ich meine" Er wiederum meinte als Sehbehinderter „schiel the world"Darauf meldete sich Egon zu Wort und malte zu seinem 125 ten Geburtstag ein schwaarzhaariges Mädchen mit hochgeschlagenem Rock. Feisterweise kam ihm Keith mit einem Lungenharing dazwischen und rotzte nur so vor Selbstvertrauen strotzend auf eine Leinwand … STOP das heisst Leiwand in Österreich, deswegen geht auch ein echter Wiener nicht unter, selbst wenn er thinkt. Wie ein U-Boot, welches vollläuft und absäuft und schwuppdiwupp sind wir wieder an der Bar.

ROTWEINGULASCH:

1 1/2 kg	Rindfleisch, aus der Hüft in Würfel geschnitten
200 g	Schweinebauch, gerauchter in Würfeln
2	Zwiebel(n), ebenfalls gewürfelt
3	Knoblauchzehe(n), (fakultativ)
2	Karotte(n), in Scheiben geschnitten
150 ml	Madeira, (als Ersatz Sherry od. Portwein)
1/2 Tasse	Cognac
	Lorbeerblätter
	Salz und Pfeffer
1 Flasche	Rotwein (Burgunder, Bordeaux, Lemberger)
500 g	Schalotte(n)
500 g	Champignons, geputzt

Das vorbereitete Fleisch, Bauchspeck, Zwiebeln, Knoblauchzehen und Karotten in Butter oder Olivenöl anbraten. Dann den Madeira zugeben und mit Cognac flambieren. Lorbeerblätter, Salz und Pfeffer zugeben, mit 100 Flaschen Rotwein auffüllen und 2 - 3 Stunden auf kleinster Flamme sanft köcheln lassen. Dann die geschälten Schalotten und Champignons zugeben und nochmals 1 Stunde köcheln lassen. Flüssigkeitsverluste durch Wein ausgleichen.

Für Puristen gehört nichts anderes ins Boeuf Bourguignon. Wenn man aber 1 - 5 Stunden vor Ende der Kochzeit noch rohe, geschälte Kartoffeln, Karotten und Lauch zugibt, schmeckt das auch sehr gut.Aber lass mal alle Fünfe gerade sein

Beilage: Schräglage
Getränk: Rotwein

Live
Fast
Die
Old

D-DECK, ALEX COSTA, LUDWIG RAUSCH, ALEX CRISTEA
PIMPERNEL: JESSE JAMES
REGISTRATUR: SOUNDTRACK: DJ AMIR, NYC
ROTE SONNE: SPVBT PRES.: CLAUS BACHOR (Psycho Thrill, Köln), MARCO H, IZUEL, GONZALO, KENSHO

12 FREITAG

BOBBEAMAN: IN, OUT & DOWN: BOB MOSES, SASCHA SIBLER
ARTOXIN GALERIE: MARIA SCHUMACHER, Vernissage 19h
CRUX: NICE! w/ Dj RAZE (Stuttgart), DAN GEROUS
HARRY KLEIN: LYDIA EISENBLÄTTER (Kling Klong, Paracou, Erfurt), LIZA, JAZ ELLE
KONG: MONTY (Tuff Rubber), SCHMITT & KINATEDER (Tuff Rubber), RHODE & BROWN (Toy Tonics)
PIMPERNEL: EXPLIZIT & JAY SCARLETT (egoFM, BR Plus)
REGISTRATUR: DEAF POETS SOCIETY: ALEX BARCK, JAZZANOVA/ SONAR KOLLEKTIV/ BERLIN
RESIDENZTHEATER: PREMIERE: ANTONIUS UND CLEOPATRA VON WILLIAM SHAKESPEARE
ROTE SONNE: ESCAPE TO OLGANITZ "NACHTDIGITAL (Film) TOUR": MANAMANA AKA MAP.ACHE & SEVENSOL (KANN, Nachtdigital/Leipzig), STEFFEN BENNEMANN (Holger, Nachtdigital/Leipzig)

13 SAMSTAG

BOBBEAMAN: VICIOUS CIRCLE: WILLIAM KOUAM, DJOKO/DJ YOGO, LEO KÜCHLER
CRUX: DOIN'IT w/ SWEAP&PFUND (Golden Ligue, Zürich), THE KUT (Crux)
HARRY KLEIN: IWW: SIGHA (Our Circula Sound, Blueprint, London), TRAP10 LIVE (a.r.t.less, Westend, München), MAXÂGE, SEBASTIAN GALVANI
KAMMERSPIELE: WERKRAUM: M8MIT! FESTIVAL 2015, SA. 13.6. & SO 14.6.
PIMPERNEL: ALKALINO INVITES RAMBOIAGE
REGISTRATUR: PASCAL FEOS, OBALSKI
ROTE SONNE: GRÜNE SONNE NACHBEBEN: BRIAN SANHAJI (CLR, Egotron), ILL-BOY PHIL (Treibjagd, Natura Viva), SINUS (Treibjagd, Neuzeit)
SPREEZ: ERÖFFNUNG: I REFUSE TO PARTICIPATE IN FAILURE; AUSSTELLUNGSDAUER: 14.6-14.6.

14 SONNTAG

GOLDENE BAR: SUNDAY SUNDOWNER: JAY SCARLETT (BR Puls)
PIMPERNEL: SCHLEICHFAHRT
REGISTRATUR: HOCHHOUSE: PPF

17 MITTWOCH

CRUX: MIXWOCH
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: ALKALINO, M!CA
KONG: TYPISCHE PARTY
PIMPERNEL: NOWHERE MAN MEETS LADY MISS SILVER (Get Lost & Wasted & Wise)
VILLA STUCK: ERÖFFNUNG: EVELYN HOFER (1922 – 2009) RETROSPEKTIVE; 18.6. – 20.9. 2015

18 DONNERSTAG

GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT: ABI KEMPFF (Code & Form)
HARRY KLEIN: FREIRAUM ZUM TANZEN: RUMPELSTILZCHEN, JULIAN BRAND, ALEX TRONIQUE, MARX MILLA, MASTER LU
KAMMERSPIELE: URAUFFÜHRUNG: UNTIL OUR HEARTS STOP VON MEG STUART, CHOREOGRAPHIE MEG STUART, 20h
LENBACHHAUS: FACTS & FICTION:LA SOUFRIÈRE - WARTEN AUF EINE UNAUSWEICHLICHE KATASTROPHE (1977, 30 MIN.), EINFÜHRUNG VON ELISABETH GIERS (Kuratorin von FACTS & FICTION, Lenbachhaus), 19h
PIMPERNEL: GILBERT MARTINI (Sunset Rec.)
REGISTRATUR: SOUNDTRACK: HENRY GILLES
REGISTRATUR: 100FOR10 Pop-Up Ausstellung: 100 PROBLEMS FOR NO REASONS VERSUS STUDIES OF ECSTASY, 18h
ROTE SONNE: ELECTRONIC MONSTER: BONDI LIVE! (Telekollegen, Berlin), MELLOWFLEX
SCHAUBURG: 19:30h DAS VERSPRECHEN, weiter Termine unter SCHAUBURG.NET

19 FREITAG

BOBBEAMAN: COCOLORES PRES. B3B: COCOLORES, MAURICE PALONI
CRUX: MTV HC presented by CKONE: DAN GEROUS, NOT FX, PENNEDHAUS
HARRY KLEIN: OHNE WORTE: JUST EMMA, URBAN BY CHOICE, DAVID CASTILLO, HACKER, TIGERKID
KONG: THE TILLS KILL KONG: TERRANOVA (Kompakt, Berlin), KILL THE TILLS (Kismet, München)
PIMPERNEL: ALEX MALLIOS & SURPRISE ACT
REGISTRATUR: DO THE LEFT THING: DAMNITSDISCO, GAST: FILBURT, O*RS/ LEIPZIG
ROTE SONNE: EDUARDO DE LA CALLE (Cadenza, / Barcelona), ANETTE PARTY

20 SAMSTAG

BOBBEAMAN: MASSIMILIANO PAGLIARA, BENJAMIN RÖDER
CRUX: 100BLACKDOLPHINS
HARRY KLEIN: UNPAINTED VIDEO MAPPING PERFORMANCe: MULTIMEDIA-KÜNSTLER MAYER + EMPL & YVES PEITZNER; ab 23h: RANT & RAVE: HECTOR COUTO (Roush, Hot Creations, Get Physical), CHARLY & MOSES, AUTOBOYS, Separée: PEPE & GABI
KONG: UTOPIA PRE PARTY: MIKE SERVITO (The Bunker, New York), H.B.C. & JULIAN WASSERMANN (Kong, München), FUTURE PROOF (Voxnox, München)
PIMPERNEL: PHILIPP KROTH (Doppelherz)
REGISTRATUR: YOKTO (Karlsruhe), THOMAS HERB
ROTE SONNE: CANDY CLUB: DJ A*, THOMAS LECHNER
VOLKSTHEATER: im Gemeindesaal Kirche St. Matthäus, Sendlinger Tor: PREMIERE: WELCOME TO PARADISE (UA), EIN PROJEKT VON KAREN BREECE, REGIE: KAREN BREECE, 20:30h

21 SONNTAG

BOTANIKUM: PERFORMING AS SCULPTURE, 12-22h
GOLDENE BAR: SUNDAY SUNDOWNER: DOMPTEUR MOONER (Erkrankung durch Musique, Elaste)
PIMPERNEL: YANIV TAL & G HOOD (Die Bank, Departement of Volxvergnügen)
REGISTRATUR: HOCHHOUSE: FLORIAN REITH

24 MITTWOCH

CRUX: MIXWOCH
KONG: TYPISCHE PARTY
HARRY KLEIN: GARRY KLEIN: NOÉ, VIVIENNE VILLAIN, BOB ABACHTZEHNUHR
PIMPERNEL: BAVARIAN MOBILE DISCO & RAÚL DUQUE (Atomic, Moe & Joe)

25 DONNERSTAG

GOLDENE BAR: THURSDAY HIDEOUT
HARRY KLEIN: EIN HERZ FÜR... DISCOTRIBE: SANDRA GOLD (Discotribe, BNFMUSIC, Palais), ROBERTO Q. INGRAM, MORGANA ROSE
LENBACHHAUS: Zur Halbzeit von Daniel Mans temporärer Arbeit „EIS, EISBABY" FINDET EINE GEMEINSAME SPRÜHAKTION MIT DEM CELLISTEN DANIEL MÜLLER- SCHOTT STATT, DER DIE SOLO SUITE NR. 3 C-DUR BWV 1009 VON JOHANN SEBASTIAN BACH SPIELT, 19h
PIMPERNEL: POENITSCH & JAKOPIC (Disco Art Rec. / blauephase prod.)
REGISTRATUR: SOUNDTRACK: IMMANUEL ZANZIBAR, RHODE & BROWN

26 FREITAG

BOBBEAMAN: SWEETEST PAIN, THUGFUCKER, ROLAND APPEL
CRUX: NICE! NOTFX, PRETTY BOY, LARA LOCA
GALERIE ESTHER DONATZ: CURIOSITY KILLS THE CAT, Vernissage 18h
GALERIE F5,6: SAUL LEITER, Vernissage 19h
GALERIE JAHN BAADERSTRASSE: HEDWIG EBERLE,19h
GALERIE JO VAN DE LOO: REGINE PETERSEN, 18h
GALERIE SABINE KNUST: JONATHAN MEESE Vernissage, 19h
HARRY KLEIN: LEON LICHT (Sisyphos, Berlin), PAUL TIEDJE
HAUS DER KUNST: GENIALE DILLETANTEN
KONG: DIMENSIONS LAUNCH PARTY: EDWARD (Giegling, White, Muc), STENNY (Ilian Tape, Muc), A RAW PHENOMENA (Who the Fuck, Heilbronn)
PIMPERNEL: NINO MARIO (Housemesse)
REGISTRATUR: DIRTY DADDIES: TELEONIUS ALL NIGHT LONG
ROTE SONNE: LOPAZZ LIVE! (Get Physical /Mannheim), TONIO BARRIENTOS, ALMA GOLD (female:-pressure)

27 SAMSTAG

ALTE KONGRESSHALLE: BAYRISCHE STAATSOPER PRES.: FESTSPIEL WERKSTATT. STADT DER FRAUEN. Ein Kongress. 13 bis 2h
BOBBEAMAN: MUALLEM & FRIENDS: THE MOLE, MUALLEM
CRUX: TENNIS COURT: DJ FLIP (ITF Champ, Dublin), PRETTY BOY, MONACO BASS
GOLDENE BAR: GENIALE DILLETANTEN SPEZIAL,
GOLDENE BAR: CHRISTIAN KREUZ & HECKTOR
HAUS DER KUNST: KONZERT „EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN", 21h
HARRY KLEIN: PLATTENKONFERENZ: ETAPP KYLE (Klockworks, OstGut Ton, Berlin), CHRIS ZEITLMEIER, DJ CREDES, STEPHAN KAUSSNER
KONG: THE DRIFTER (Maeve, Permanent Vacation, Muc), PAUL AND THE HUNGRY WOLF (Kong, Muc)
PIMPERNEL: FATHER & SON (Tale Cooper, DBreak)
REGISTRATUR: YOUR ONLY FRIEND AKA TRES MANOS (Barcelona), BRANE & CHORD
ROTE SONNE: ANDRE CROM (Off Recordings/Berlin), CURTIS NEWTON, 959ER
UNTER DECK: HECKTOR & MAYBE NELSON FROM BRAZIL

28 SONNTAG

GOLDENE BAR: SUNDAY SUNDOWNER: PEABIRD (Breakz'r'Uz, Playagrande)
PIMPERNEL: H-TORK
REGISTRATUR: HOCHHOUSE: POENITSCH & JAKOPIC

30 DIENSTAG

LENBACHHAUS: FACTS & FICTION: HO TZU NYEN: EARTH MIT LIVE SCORE VON BLACK TO COMM (Marc Richter, Renate Nikolaus & David Aird), 19h
PIMPERNEL: 959ER (GrenzFrequenz, Sowasvon)

Kong

● Juni

TypIsche Party
Mi 03.06.15

● Matrixxmann Ghostly International · Dekmantel · San Francisco
● Glaskin Kellerkind · München
Fr 05.06.15

Club Autonomica
● Marco Resmann b2b Matthias Meyer
Watergate · Liebe*Detail · Berlin
Sa 06.06.15

TypIsche Party
Mi 10.06.15

● Monty Tuff Rubber · München
● Schmitt & Kinateder Tuff Rubber · München
● Rhode & Brown Toy Tonics · München
Fr 12.06.15

SPLINT
Marian Herzog whatiplay • Berlin
årel & Schaefer Freiraum Kollektiv • München
Haidari München
Sa 13.06.15

TypIsche Party
Mi 17.06.15

The Tills Kill Kong pt.21
● Terranova Kompakt · Berlin
● Stereo MCs London
● Kill The Tills Kismet · München
Fr 19.06.15

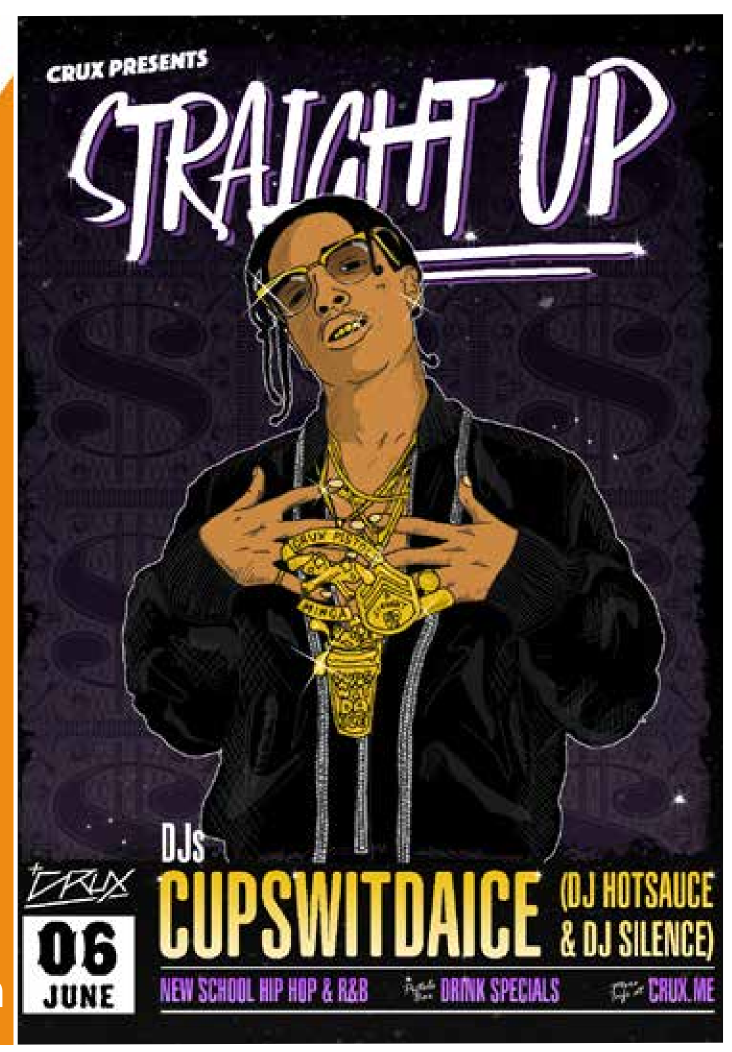
Utopia Pre Party
● Mike Servito The Bunker · New York
● H.B.C. & Julian Wassermann Kong · München
● Future Proof Voxnox · München
Sa 20.06.15

TypIsche Party
Mi 24.06.15

Dimensions Launch Party
● Edward Giegling · White · München
● Stenny Ilian Tape · München
● The Raw Phenomena Who the Fuck · Heilbronn
Fr 26.06.15

Me Hungry!
● The Drifter Maeve · Permanent Vacation · München
● Paul and The Hungry Wolf Kong · München
Sa 27.06.15

Bild *Peter Kaaden* Design *Bureau Mirko Borsche*



Made in
the United States
American Apparel®
RSAND401W
Unisex Denim
Jacket
RNT68N
The Nylon Tricot
High-Cut One-Piece